

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Waggegen-Zarif.
Wandlung von Wagnern bis 1000.
2 Uhr, Sonntag nur
Wagnern 25 von
11 bis 10 Uhr. Die
einmalige Gebühr
(ca. 8 Ellen) 30 Pf.
Familien-Rabatten
aus Dresden 25 Pf.;
die gewöhnliche Zeit
auf 1000 Wagnern, die
einmalige Gebühr
1,50 Pf. — In
Nummern nach Sonn-
und Feiertagen die
einmalige Gebühr
25 Pf. Familien-
Rabatten aus Dres-
den die gewöhnliche
Zeit 30 Pf. — Auswärtige
Wagnern nur gegen
Vorauszahlung. —
Jedes Wagnern 10 Pf.

Begnadigung
verleihen. Für Deu-
schen der täglich ge-
wöhnlicher Zeit (an
Sonn- und Feiertagen
nur einmal) 2,50 Pf.,
durch auswärtige Num-
mern (bis 2,50 Pf.).
Bei einmaliger Ge-
bühren durch die Zeit
2 Pf. (ohne Gebühren).
Die den Wagnern von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher ge-
gebenen Wagnern-Rab-
atten erhalten die aus-
wärtigen Begnadiger mit
den Wagnern-Rabatten
einmalig gewährt.
Nachdruck nur mit be-
stimmter Genehmigung
(Dresd. Nachr.) ge-
währt. — Inwieweit
Wagnern-Rabatten
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Für Feinschmecker:

Lebeck's	Fondant-Chocolade	per Tafel 50 g
	Rahm-Chocolade	
	Bitter-Chocolade	
	Cacao per 1/2 Kg.	Dose 2,40 M.
	Dessert per Carton	2,3 u. 4 M.

Marka-Dreiring.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Gegen Korpulenz

rein pflanzliches unschädliches Mittel „Vesol“-Pastillen, aus Phytolacca derandra u. der Meeressalze Fucus vesiculosus unter Zusatz mild abführender Pflanzenstoffe bereitet. Glas m. Gebrauchsanweis. 2 M., bei Einm. v. 2,25 M. franko. Hergestellt im Laboratorium f. med.-pharm. Präparate, Dresden. Hauptdepot:
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Hochelegante Neuheiten feiner, solider
Lederwaren
Luxuriöse u. praktische Artikel in jeder Preislage
Oskar Zscheile
Prospekt 13 Ecke Nikolaistraße

AFRANA-

der Firma Blossolt & Loche
sticken, stopfen, nähen
Hauptniederlage:
M. Eberhardt, Mech.
Reparaturen aller Systeme

Nähmaschinen

Meissner Nähmaschinenfabrik
vor- und rückwärts,
DRESDEN-A.
Marienstraße 14.
in eigener Werkstatt.

Loden-, Reise- und Sportbekleidung für Damen und Herren — Jos. Fiechtl aus Tirol

Für eilige Leser.

Nutzmäßige Bitterung: Kühl, zeitweilige Nieder-
schläge.

Der Kaiser ist Sonnabend nachmittag von seiner
Nordlandreise in Swinemünde eingetroffen.

Das Postschiff „Ganta“ hat Sonnabend mittig nach
seinem Eintreffen in Hamburg eine längere Schleifen-
fahrt unternommen und ist dann glatt gelandet.

Die Neuenauenerbahn, die erste Eisenbahn
Sameruns, hat ihr erstes Betriebsjahr sehr glänzend
abgeschlossen.

Der französische Ministerpräsident Poincaré trifft
am Montag in Petersburg ein. Auch der König
von England wird, dem Vernehmen nach, noch in
diesem Monat nach Petersburg kommen.

Von englischer Seite wird die Errichtung
eines Kriegshafens an der ägyptischen Küste
des Mittelindischen Meeres geplant.

Alle türkischen Offiziere, die als Parteigänger
der Jungtürken hervorgetreten sind, werden zwangs-
weise verhaftet.

In Rio de Janeiro stehen zwei Personenzüge
an, wobei 200 Passagiere getötet oder
verletzt wurden.

die angeblich so glänzenden Erfolge der Zusammenkunft
von Baltisch-Port und der daran angehängten russischen
Informationsreise des Reichskanzlers bedenklich stimmen,
so ist das noch in weit höherem Grade der Fall, wenn man
sich den Inhalt und die Tragweite der neuen maritimen
Vereinbarungen des Zweibundes vergegenwärtigt. Selbst
dann, wenn man annimmt, daß die russische Flotte in der
Chine im Kriegsfall zwischen Deutschland und den West-
mächten nicht direkt feindselig gegen Deutschland vorzöge,
wird sie doch zum mindesten den Westmächten dadurch zu
Hilfe kommen, daß sie einen erheblichen Teil der deutschen
Flotte zum Schutze der deutschen Ostküste zurückhält und
so die deutsche in der Nordsee verfügbare Streitmacht ver-
mindert. Bisher waren wir in der Ostsee überhaupt nicht
bedroht. Jetzt aber schließt Russland mit einem Male einen
neuen maritimen Vertrag mit Frankreich, der in jedem
Falle eine nicht hinwegzudispuntierende Spitze gegen
Deutschland richtet und dieses im Kriegsfall erheblich un-
günstiger stellt. Die neuen Abmachungen haben zwar bis-
lang, wie von russischer Seite erklärt wird, noch nicht den
Gegenstand von Verhandlungen zwischen den beiderseitigen
Regierungen gebildet, sondern sind einseitig nur zwischen
den Generalkonsuln in Berlin und Brüssel besprochen worden.
Sie werden aber ebenso sicher, wie seinerzeit der Zwei-
bund selbst zum Abschluß gebracht wurde, als Ergänzung
des Zweibundvertrages offizielle Anerkennung finden, und
wenn Herr Poincaré den Weg seines Schiffes heimwärts
wendet, wird er wohl den fertigen neuen Vertrag bereits
in der Tasche tragen.

Wir schließen an die vorstehenden Ausführungen
folgende Pariser Meldung des „Vol.-Anz.“ über die Vor-
geschichte des Abkommens:

Wie von gut unterrichteter Seite erzählt wird, bildete
den Ausgangspunkt der Verhandlungen eine im Vorjahre
gehaltene Senatsrede des früheren Ministerpräsidenten
Ribot, welcher Klage darüber führte, daß die französisch-
russische Allianz totor Buchstabe bleibe. Unter den Sena-
toren, welche damals Herrn Ribot beim Verlassen der
Tribüne am wärmsten beklammerten, befand sich auch
Senator Poincaré. Als dieser vor 6 Monaten
Ministerpräsident wurde, hatte er mit Ribot eine längere
Unterredung über die auswärtigen Angelegenheiten, in
welcher, wie es heißt, auch von der Ausgestaltung des russi-
schen Bündnisses die Rede war. Mittlerweile habe man
auch in Petersburg analoge Wünsche geäußert, und Herr
Vieuvien sei der kräftigste Förderer dieses Abkommens
gewesen. Der „Temps“ zitiert hierzu folgende
Aussprüche des genannten Fürsten: „Rusland muß, um
in internationalen Angelegenheiten ein kräftiges Wort
mitzureden zu können, sich nicht nur auf eine starke Armee,
sondern auch auf eine entsprechend starke Flotte in der
Ostsee stützen können.“ Ferner wird berichtet, daß man
in Petersburg durch diese Abmachungen gewisse fran-
zösische Bestimmungen bauen wollte, die da-
durch entstanden waren, daß die Reform der russischen
Securitee seinerzeit englischen Autoritäten anvertraut
wurde.

Poincaré trifft am Montag in Petersburg ein
und bleibt 5 Tage in Petersburg. Während dieser Zeit
finden wichtige politische Konferenzen zwischen
ihm, Salomonow und Kozlowem statt, an denen Jsmolski,
der bereits aus Paris angekommen ist, teilnehmend wird.
Poincaré wird u. a. auch einer großen Parade sämtlicher
Jugendwehren des Reiches, die auf dem Petersburger
Marktplatz vor dem Kaiser Nikolaus stattfinden, bei-
wohnen. Von Petersburg begibt sich Poincaré auf drei
Tage nach Moskau. Dann erfolgt von Petersburg die
Heimreise nach Paris zu Schiff. Wie verlautet, wird
auch der König von England noch in diesem Monat nach
Petersburg kommen. Damit wäre dann der deutsch-
feindliche Ring in Petersburg geschlossen.

Die maritime Ergänzung des Zweibundes.

Die im Zusammenhang mit der in nächster Woche bevor-
stehenden Reise des französischen Ministerpräsidenten
Poincaré nach Petersburg gemeldet wird, ist ein
Freigang, das mit der Kraft einer Sensation in die iontische
politische Sommerstille hineinspielt und zu dem angeblichen
Aussprüche des Herrn von Alderlen-Dachter über den
„sana ruhigen und unbedeutlichen“ Charakter der inter-
nationalen Lage eine einigermaßen seltsame Illustration
gibt. Nach dem jüngsten Laufe der Dinge, der zu Potsdam
und Baltisch-Port geführt hat, konnte es den Anschein ge-
winnen, als wenn sich die Freundschaft der beiden un-
gleichen Länder, die sich im Zweibunde vereinigt haben, be-
reits ziemlich hart abgekühlt hätte, und dieser Eindruck
wurde noch verstärkt durch mancherlei kritische Betrachtun-
gen, die sich in der beiderseitigen Presse in dem Sinne einer
Demangelung des Bundesverhältnisses hervorwanden. In
Frankreich kam die Empfindung zum Ausdruck, daß Rus-
land gar nichts tue, um für alle die weitreichenden fran-
zösischen Verbindungen irgendeinen Gegenwert in Gehalt
einer deutschfeindlichen Orientierung seiner Politik zu ge-
währen, und in Petersburg schien man sich bewußt zu wer-
den, daß bei der in den Staatsräthen auf lange Zeit hinaus
herrschenden Goldfalle die dritte Republik nicht mehr un-
bedingt als Bankier notwendig sei. Man überlegte daher
in den leitenden Petersburger Kreisen, ob es sich nicht
empfehlen würde, einmal wieder einen anderen Kurs ein-
zuschlagen oder doch wenigstens anzudeuten, und so kamen
dann die Monarchenbegegnungen in Potsdam und Baltisch-
Port zustande.

Die Zusammenkunft in Baltisch-Port insbesondere
wurde auf deutscher Seite fast allgemein in dem günstig-
sten Sinne aufgefaßt, da man auf Grund offizieller An-
kündigungen annehmen zu dürfen glaubte, daß in einer
mündlichen Verhandlung der beiden Kaiser sowohl für
Deutschland wie für Russland die Nichtbeteiligung an einer
gegen eine der beiden Mächte gerichteten Koalition fest-
gestellt worden sei. In den letzten Tagen war sogar in
einer auf ihre Quelle nicht näher zu kontrollierenden
Meldung davon die Rede, daß die Abmachungen in Baltisch-
Port noch durch einen engeren Anschluß Russlands an die
deutsche Politik ergänzt werden sollten. Unmittelbar
darauf aber gina die Nachricht von der maritimen Aus-
gestaltung des Zweibundes ins Land, und gewissermaßen
als Relief dazu konnte die kurze und kühle, ohne Angabe
von Gründen gegebene Mitteilung dienen, daß der russische
Gesandterbesuch in Travemünde abgefaßt sei. Dieser Be-
such war in Baltisch-Port von Kaiser Wilhelm II. angeregt
worden und wird nun nicht ausgeführt, weil man es in
Petersburg offenbar vermeiden will, in die Russlandfahrt
des Herrn Poincaré durch einen solchen Beweis von
„Deutschfreundlichkeit“ einen Mißklang zu bringen.

Wästen somit schon die äußeren Umstände, unter
denen sich Herr Poincaré Petersburger Reife vollzieht,
den ruhigen deutschen Beurteiler der Lage in bezug auf

bereits mit dem Zustandekommen der neuen maritimen Ab-
machungen zwischen Russland und Frankreich wie mit einer
vollkommenen Tatsache. Geradezu grotesk aber mutet es an,
wenn diese „politischen Kreise“ erklären, sie seien durch den
Abschluß der russisch-französischen Militärkonvention weder
überrascht noch unangenehm berührt; man erachte es viel-
mehr als selbstverständlich, daß zwei verbündete Staaten
sich für den Kriegsfall nicht nur zu Lande, sondern auch zu
Wasser gegenwärtige Unternehmung verpflichten. Eine der-
artige „Vomadiakeit“ ist schon gar nicht mehr zu über-
treffen. Dann ist es auch einfach „selbstverständlich“, daß
England seine Einkreisungspolitik gegenüber Deutschland
mit Hochdruck fortsetzt, daß man uns den gebührenden
Platz an der Sonne nicht gönnen will, daß unsere Feinde
uns mit allen Mitteln verschonen, verkleinern, verdächtigen
und krankehaft nach dem künftigen Augenblick suchen, um
mit vereinten Kräften über uns herzufallen. Im schroffen
Gegensatz zu einer derartigen Schönfärberei steht das Ur-
teil eines in Russland lebenden Deutschen, der ausgezeich-
nete Beziehungen zu allen führenden Petersburger Kreisen
unterhält. Dieser Gewährsmann erklärt ohne Umschweife,
daß weder Potsdam noch Baltisch-Port etwas an der feind-
seligen Stimmung der russischen öffentlichen Meinung
gegen uns geändert hätten; niemals sei die Stimmung in
Russland leidenschaftlicher deutschfeindlich gewesen als
jetzt; niemals sei mit mehr Eifer der Krieg nach Westen
vorbereitet worden; die englisch-französisch-italienischen
Einklüfte seien augenblicklich in Petersburg übermächtig.
Gleichzeitig weist der als auswärtiger Politiker hervor-
ragend bekannte Schriftsteller Dr. Albrecht Wirth in einer
im Verlage von H. Dolac-Zintgart erschienenen Broschüre
in einer Erörterung unseres Verhältnisses zu Russland
darauf hin, daß die Grundfrage des Deutschiums die Be-
drohung durch die Slawen sei. Frankreich und England
könnten wohl unserer Weltmachtstellung, doch niemals
unserem heimischen schändlichen Volkstum schaden; die
Flut des Slawentums dagegen, dessen Hauptmachtfaktor
Russland sei, schwele fortgesetzt an.

Man muß auch solche Stimmen zum Worte kommen
lassen, zumal wenn ihre Warnungen durch Vorgänge in
der hohen Politik unterfüttert werden, die schlechterdings
nicht mit der landläufigen Normel von der Wieder-
herstellung des guten Einvernehmens zwischen Deutschland
und Russland in Einklang zu bringen sind. Die weitere
Entwicklung der Dinge wird wohl bald nähere Aufschlüsse
darüber bringen, ob Potsdam und Baltisch-Port tatsächlich
greifbare Erfolge für die deutsch-russischen Beziehungen
gebracht haben oder ob sie von russischer Seite nur einen
Scheinturs darstellten, der vor den von London aus unter-
stützten Wächenschaften des Herrn Poincaré und des in
seiner Begleitung befindlichen alten eingekleideten Deut-
schenfeindes Jswolski nicht Stich hält.

Drahtmeldungen

Die französisch-russische Flottenvereinbarung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Von verschiedenen Seiten wird
berichtet, daß die russische Regierung die deutsche
bereits Ende Juli über das russisch-französische Flotten-
abkommen mit der Erklärung informiert habe, daß die
Tendenzen des Abkommens nicht gegen Deutschland
gerichtet sei. Demgegenüber beachte man die Aus-
führungen des Leitartikels in der vorliegenden Nummer.
Die Red.)

Paris. (Priv.-Tel.) Der in Beziehungen zur Reale-
tuna stehende „Petit Parisien“ schreibt zu den fran-
zösisch-russischen Flottenvereinbarungen: Der Flottenver-
trag, die notwendige Ergänzung des Bündnisses zwischen
den beiden Völkern, ändert in seiner Weise das friedliche
Verhalten, das man in Paris und Petersburg beobachtet.
Er gibt einfach einer seit langem bestehenden Sachlage die
amtliche Form; denn es verhält sich von selbst, daß ein
Bündnis diesen Namen nur verdient, wenn es im Kriegs-
fall sämtliche Streitkräfte der beiden Verbündeten zu
Land und zur See vereinigt. Der unmittelbare Wert des
Abkommens scheint eher in der Tatsache zu liegen, daß
sein Abschluß ein neuer, sehr deutlicher Beweis von Rus-
lands Willen ist, zur See den Platz wieder einzunehmen,
der ihm gebührt.

Paris. (Priv.-Tel.) In hiesigen diplomatischen und
finanziellen Kreisen geht das Gerücht, daß die Reise Poi-
ncaré nach Petersburg mit einer bevorstehenden russi-
schen Anleihe in Frankreich in Verbindung stehe.

London. (Priv.-Tel.) Diese Blätter stellen sich ziem-
lich übereinstimmend auf den Standpunkt, daß das fran-
zösisch-russische Abkommen auf die gegenwärtige interna-
tionale Lage keinen Einfluß habe, weil Russlands
Marine ihren Wiederaufbau beginne. England müßte seine
maritimen Rüstungen unbedeutend der Tatsache fortsetzen,
daß die deutsche Tendenz, das Schwergewicht der
französischen Flotte fortzusetzen von der Ost- nach der
Nordsee zu verchieben, einen ernstlichen Stoß er-
litten habe.

Das Reichskolonialamt über Neufamerun.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt in ihrem heutigen
Häufchen einen Auszug aus der vor einigen Tagen im
Buchhandel erschienenen Veröffentlichung des
Reichskolonialamtes über das neu erworbene Ge-
biet in Äquatorialafrika. Das Blatt bemerkt im An-
schluß an diesen Artikel: Die Veröffentlichung des Reichs-
kolonialamtes beschönigt nichts. Einzelne Blätter haben
auf diese Objektivität dadurch geantwortet, daß sie der
Schrift nur die in ihr geäußerten unangünstigen Momente
entnahmen und durch eine solche Zusammenstellung den
geringen Wert des gesamten Gebietes an der Hand einer
amüßigen Darstellung erweisen wollten. Diese Tendenz

mache richterlich von selbst. Der sich wirklich zutreffend über Neufamerun unterrichten will, wird gut daran tun, sich nicht auf einseitig zusammengestellte Auszüge zu verlassen, sondern auf die Veröffentlichung selbst zurückzugreifen, die jede Tendenz gestillt vermeiden.

Geheimkehr des Kaisers von der Nordlandreise.

Zwischenfälle. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, sowie die Begleitsschiffe „Breslau“ und „Steinern“ sind heute nachmittags 5 1/2 Uhr unter dem Salut der Besatzung und der Kriegsschiffe hier eingetroffen. Die Besatzungen der im Hafen liegenden Kriegsschiffe hatten Paradeausstellung genommen. Eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser jubelnd am Bollwerke. Das Weiter ist schon.

Der Verbandstag des Norddeutschen Bundes.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 18. Verbandstag des Norddeutschen Bundes findet vom 6. bis 9. September in Erfurt statt. Er ist mit einer Ausstellung von deutscher Welt und deutschen Kämpfen verbunden. Vorträge werden gehalten über das Deutschthum in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, über die Gefährdung der deutschen Schule im Auslande, über die Bedeutung des Deutschthums in Böhmen, über das Deutschthum in Mittel- und Ost-Asien, über die Frage der Missionen in den Kolonien. Ueber letzteren Gegenstand wird Reichstagsabgeordneter Generalleutnant a. D. v. Liebert sprechen.

Zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der geschäftsführende Ausschuss für die Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf dem Eisenboje bei Bingen hat in einer neuerlichen Sitzung beschlossen, am 18. Oktober in der Stadthalle zu Mainz eine Festhaltung abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit werden die Professoren Kreis und Lederer ihre umgearbeiteten Entwürfe für das Denkmal zur Ausstellung bringen und durch Lichtbildvorträge erläutern. Der Festhaltung geht eine Rheinfahrt voraus, die bei Bingen beginnt, mit einer vom Dampfer aus erfolgenden Besichtigung der Eisenboje, und die dann Stromaufwärts nach Mainz führt. Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben, sowie die hiesigen Minister des Innern und der Finanzen werden an der feierlichen Tagung teilnehmen.

Hoher Aufschwung der Viehpreise.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Allgemeine Viehzeitschrift“ konstatirt, daß heute der höchste Preisanschlag seit Viehzeiten des Berliner Viehbofes notirt wurde. Er betrug 82 Mk. für 100 Pfund Schlachtgewicht, in Einzelfällen sogar 83 und 84 Mk. Die genaunte Notiz hat feinecht, daß überall auf dem Vande großer Mangel an Schweinen herrscht.

Die Termine der Schweizer Manöver.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Schweizer Manöver, denen an einzelnen Tagen der Deutsche Kaiser betheiligen wird, beginnen am 3. September in der Gegend der Toggenburg und schließen am 5. September. Am 6. September wird der Chef der Schweizerischen Militärdepartements die Manöverinspektion (Parade) halten. Kaiser Wilhelm wohnt dem Manöver am 4. und 5. September bei.

Ein preukischer Minister gegen Sportliche Uebertreibungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Unterrichtsminister hat einen Erlaß an die Provinzialschulkollegien gerichtet, in dem ausgesprochen wird, daß das Voren nicht zu den Lehrplänen des Turnunterrichts gehöre. Auch dürfe das Voren in den Räumen und auf den Plätzen der Schule nicht geduldet werden. Ferner wird darauf hingewiesen, daß sich einzelne Schüler in dem Wetzen, andere durch ihre Leistungen zu überbieten, beim Spiel oder Sport zu übermäßiger Anstrengung hinreißen lassen und damit ihre Gesundheit schädigen. Dem soll nachdrücklich entgegengetreten werden.

Bürgermeister Dr. Heide und die Berliner Sezession.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Vorstand der Berliner Sezession hat die Mitteilung verbreitet, Bürgermeister Dr. Heide habe dem Bevollmächtigten der Sezession, Konstantin Jonas, gegenüber erklärt, daß es ihm ferngelegen habe, der Ehre der Vorstandsfunktion zu nahe zu treten. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Bürgermeister Dr. Heide hat die ihm dreimal schriftlich angekommene Erklärung nicht abgelesen, sondern dreimal schriftlich abgelehnt.

Hochkapellen eines russischen Studenten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein Hochkapler, der unter dem Namen Fritz Sergius Woloski zahlreiche Rekruten verleiht, ist heute von der Polizei festgenommen und als ein russischer Student Michael Spandaria festgehalten worden.

Beginn der Kruppfeier.

Essen (Muhl). Bei der heutigen Eröffnung der Jubiläum im Kruppwerke hieß Herr Krupp v. Böhlen und Dalbach eine längere Rede, die in ein Hoch auf Kaiser Wilhelm auslief. Im Namen der Jubiläre dankte Herr Dalbach von der Feldschloßwerkstatt mit einem Hoch auf die Familie Krupp.

Ernennung des bairischen Ministers des Innern.

Heidelberg. (Priv.-Tel.) Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat beschlossen, dem Minister des Innern Freiherrn von und zu Rodman die Würde eines Ehrendoktors der Philosophie zu verleihen. In dem Ehrendiplom heißt es: „Dem weitblickenden, billigen, unermüdeten Staatsmann.“

Eine neue französische Kolonie.

Paris. (Priv.-Tel.) Frankreich hat von den Inseln Anjouan, Mohéli und Großkomoro (nordwestlich von Madagaskar), die bisher unter seinem Protektorat standen, in aller Form Besitz ergriffen. Die neue Kolonie hat nach Berichten der Mütter ungefähr 100.000 Einwohner und soll von erschautlicher Fruchtbarkeit sein.

Die drahtlose Telegraphie auf der Magalhães.

Paris. (Priv.-Tel.) Dem Majorleutnant Manoy-Devaux ist es geglückt, bei einem Flug von Versailles bis zu einer Entfernung von 80 Kilometern in drahtloser Verbindung mit der Funkentelegraphenstation von Saint-Germain zu bleiben. Die Versuche des Austausches von drahtlosen Meldungen mit den Empfindungsstationen des Eiffelturmes und des Mont Valerien werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Eine Weltkonferenz zur Regelung der Seeschifffahrt.

London. (Priv.-Tel.) Die niederländische Regierung wird in der nächsten Zeit die Mächte zur Besichtigung einer Weltkonferenz im Haag einladen. Zweck der Konferenz soll sein, ein allgemein geltendes Seeschiffahrtsgesetz zu entwerfen und einzuführen, das im Sinne des englischen amtlichen „Titanic“-Gutachten eine internationale Regelung der Sicherheit und Rettungsbestimmungen schafft.

Bulgarische Ansprüche an die Türkei.

Sofia. (Priv.-Tel.) Der regierungsfreundliche „Retich“ fordert in einem anscheinend inspirierten Leitartikel die bulgarische Regierung auf, sie solle, wenn Albanien Autonomie bekommt, mobilisieren und gleichzeitig ein Ultimatum an die Türkei richten mit der Forderung der Ernennung eines christlichen Gouverneurs für die mazedonischen Vilajets sowie für Adria-

nopel, und im Falle der Ablehnung dieser Forderung in Mazedonien einmarschieren, um die Autonomie für Mazedonien zu erzwingen.

Die Kandidaten des Erzbischofs von Verden.

Teheran. (Priv.-Tel.) Die russische und die englische Regierung sollen wegen der Rückkehr des Erzbischofs Mohammed Ali in veräuzliche Verhandlungen getreten sein. Russland wünscht die Rückkehr, die eine Garantie für eine schnellere Behebung Nordpersiens bietet. England soll dagegen sein, würde aber vielleicht bei entsprechenden Gegenversicherungen seinen Widerstand aufgeben.

Fortdauer der türkischen Krise.

Konstantinopel. Der frühere Minister Daladjia, ein Armenter, und andere jungtürkische Abgeordnete haben in der Kammer eine Interpellation eingebracht, in der sie an den Kriegsminister folgende Fragen stellen: Warum hat der Kriegsminister nicht gegen die Offiziere der Liga der Reiter des Vaterlandes, die den Zeitungen Proklamationen übergeben, das Gesetz zur Anwendung gebracht? Warum ist der Offizier, der im Hause des Kammerpräsidenten den Drohbrief hinterließ, noch nicht bestraft worden? Warum hat dagegen der Kriegsminister zum Dienst in der Kammer Offiziere der Liga ernannt und versucht, den Voten des Kommandanten der Kammer anders zu belegen? Warum bringt endlich der Kriegsminister Offiziere der Liga als Polizeibeamte in die Kammer, während andere Anhänger der Liga sich in den Wandelgängen der Kammer aufhalten?

Konstantinopel. In der Kammer Sitzung rief der Albaner Surena: „Es ist gefährlich, mit dem Feuer zu spielen, nachdem man im Vande alles von unten nach oben gelehrt hat. Sie aber bleiben bei Ihrer Handlungsweise. Es ist eine Schmach!“ (Värm.) Daladjia forderte den Präsidenten auf, gegen Surena die Geschäftsordnung anzuwenden, weil er das Haus beleidigt habe. Surena rief: „Ich wiederhole: Es ist eine Schmach!“ Daladjia protestierte. Beide beleidigten sich in der schwersten Weise. (Värm.) Man umringte die beiden, während eine Anzahl Abgeordnete dem Präsidenten zurief, er solle von der Geschäftsordnung Gebrauch machen. Surena erklärte: „Ich verzichte auf mein Mandat.“ (Värm und Juris: „Der Verzicht wird angenommen.“) Der Präsident erklärte, er werde gegen Surena und Daladjia einen Tadel aussprechen. Daladjia ergriff hierauf das Wort und rechtfertigte sich. Endlich beschloß die Kammer nur gegen Surena, der sich entfernte, einen Tadel. Das einstimmig wurde sodann die Interpellation an den Kriegsminister angenommen und der Minister aufgefordert, sofort zu erscheinen.

Konstantinopel. Die Gerüchte, daß der Liga angehörende Offiziere eine Versammlung abgehalten hätten, um eine Beschlüßung der Auflösung der Kammer zu verlangen, sind falsch. Wohl aber haben sich 80 Offiziere, die Gegner der Liga sind, auf dem Freiheitsbügel, nicht weit von Pera, versammelt, um gegen die Liga und angunsten der Kammer zu demonstrieren.

Konstantinopel. Nach einem von „Sabah“ veröffentlichten Interview dementirt ein Mitglied des Kabinetts entschieden das Gerücht, wonach die Albaner die Wiedereröffnung des Sultans Abdul Hamid verlangt hätten. Dieses Gerücht sei auf einen Bericht des demissionierten Balis von Kossowo zurückzuführen. Er wisse aber nicht, worauf der Balis seine Behauptungen gestützt habe. Wenn die Albaner derartige verlangten, würde das Kabinett aufhören, mit ihnen zu verhandeln. Die Südalbaner hätten zwar einige unangenehme Forderungen gestellt, aber niemand hätte vom früheren Sultan gesprochen. „Wir bemühen uns“, erklärte der Minister, die Bevölkerung aufzuklären. Wir haben die Führer der Rebellen wissen lassen, daß wir, falls unsere Bemühungen wirkungslos blieben, gezwungen sein würden, zu militärischen Operationen unsere Zuflucht zu nehmen.“

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Nach der teilweisen Amnestie, die sich über 131 Personen erstreckt, wird in Regierungskreisen eine Generalamnestie für alle politischen Verbrecher ohne Ausnahme erwogen.

Saloniki. (Priv.-Tel.) Einer Meldung aus Monastir zufolge explodirte in dem Hause des Oberleutnants Ali eine Bombe. Die Explosion hat großen Schaden an dem Gebäude angerichtet. Verluste an Menschenleben waren aber nicht zu verzeichnen.

Wesfäb. (Priv.-Tel.) Bei der Explosion der beiden Höllenschiffen während des Balais in Kotschana wurden 39 Personen sofort getötet und 165 verwundet. Es werden weitere Attentate in Mazedonien befürchtet. In Köprükü findet heute ein Kongreß der Komiteepartei statt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Taufe der jüngst geborenen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen findet am 18. August im Schloße Kammer statt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten: Der Hofmarschall des deutschen Kronprinzen Kammerherr Graf v. Bismarck-Vöhlen das Komturkreuz erster Klasse mit Stern des Albrechtsordens; der dienfttunende Kammerherr der Kronprinzessin v. Veht das Komturkreuz zweiter Klasse des Albrechtsordens; der Hofrat und Bureauvorsteher Sommer vom Hofstaat des Kronprinzen das Ritterkreuz erster Klasse mit der Krone desselben Ordens; Hofmarschallamtsdirektor Frankfurth von demselben Hofstaat das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 61 Jahre alte Hauptmann a. D. v. Lehmann wählte sich in seiner Wohnung am Kurfürstendam durch einen Sturz in die rechte Schläfe. Als Ursache des Selbstmordes wird Schwermut angenommen.

Polen. (Priv.-Tel.) Der Gymnasialprofessor Mann in Allenstein erhob sich wegen nervöser Ueberreizung.

Paris. (8 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 92,25. Halsteiner 96,60. Spanier 93,95. 4 % Rente unifs. 90,80. Türkenlose 207. Lombarden 107. Ottomanbank 670. Weh.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per August 27,55, per September-Dezember 26,75, malt. — Rüböl per August 70, per Januar-April 77, rubin. — Spiritus per August 50,75, per Januar-April 49,50, rubin.

Deutliches und Sächsisches.

— Das königliche Hoflager ist gestern nach dem nachfolgenden Wortschritt verlegt worden.

— Dem Eisenbahnunfallführer a. D. Wilhelm Jost zu Groß-Dubrau in Sachsen, bisher zu Limburg a. L. wurde das preukische Verdienstkreuz in Silber verliehen.

— Der König hat genehmigt, daß der Kaufmann und Pferdehändler Werner Posner in Chemnitz den ihm vom Erbprinzen Reuß j. L. als Regent des Fürstentums Reuß a. L. verliehenen Titel als „Fürstlich Reußischer Hoflieferant“ annehme und führe.

— Die Reuebekundung des Votens des sächsischen Justizministers, der durch den Tod des Ministers Dr. v. Otto erledigt worden ist, wird nach wie vor in der Presse erörtert. Nachdem Sr. Majestät der Königin am Sonnabend morgen von seinem Seebadeaufenthalt wieder eingetroffen

ist, dürfte die Entscheidung in dieser Frage nicht zu lange mehr auf sich warten lassen. Der übliche Gang hierfür ist, daß Sr. Majestät der Königin zu seiner letzten Information über persönliche und sächsische Verhältnisse mehrfache Rücksprachen mit den anderen Ministern nimmt, aber es ist für alle die, welche den hier einschlagenden Verhältnissen näher stehen, eine unerschütterliche Erfahrung, daß gerade in den Fragen der Ministerernennungen Sr. Majestät der Königin sowohl wie seine Vorwörter das verfassungsmäßige Vorrecht der Krone durch ihre eigene Entschlüsse jederzeit gewahrt haben. Die Erörterungen, in denen seit dem Tod des Ministers Dr. v. Otto einzelne Namen mit größerem Nachdruck genannt worden sind, sind daher durchaus akademischer Natur. Ganz selbstverständlich mußte sich bei dem Austausch der Frage abermals wieder die Aufmerksamkeit auf den lebenden Präsidenten des Oberlandesgerichts, Erzellenz Wirkl. Geh. Rat Dr. Börner richten. Dr. Börner ist schon vor 10 Jahren, als Dr. v. Otto an Stelle des Herrn Dr. v. Rüger das Ressort des Justizministeriums übernahm, für denselben Voten ersichtlich in Frage gekommen. Seine in jeder Hinsicht ausgezeichneten Eigenschaften als hervorragender Beamter und Jurist mußten auf Dr. Börner als aeltesten Kandidaten hinweisen, und diese Voraussetzungen besaßen heute selbstverständlich in ungeschwächterem Maße. Einzig und allein kommt nur der Umstand in Betracht, daß Erzellenz Dr. Börner inzwischen bereits das 67. Lebensjahr überschritten hat. Bekanntlich ist Erzellenz Dr. Börner ein Schwager des früheren Finanzministers Dr. v. Rüger, der mit einer Schwester Dr. Börners vermählt ist. Gleichfalls viel genannt wurde bereits in den Blättern der sächsische Generalstaatsanwalt beim diesigen Oberlandesgericht Graf Christof Rudolf v. Bismarck v. Gschäft, der im Dezember d. J. das 51. Lebensjahr vollendet. — Der Vorsitz im Gesamtministerium dürfte mit aller Wahrscheinlichkeit an Herrn Generaloberst-Kriegsminister Freiherrn v. Haufen übergehen, der nach dem Hinscheiden des Ministers Dr. v. Otto der dienstälteste Minister ist. Da Freiherr v. Haufen als Kriegsminister bereits zum Bundesrat bevollmächtigt ist, würde in Zukunft auch der Vorsitzende im Gesamtministerium wieder Bundesratsbevollmächtigter sein. Daß dies während der Amtsdauer des Ministers Dr. v. Otto nicht der Fall war, ist als eine auffällige Erscheinung anzusehen worden. Dieser Mangel hätte auch insofern eine besondere Bedeutung, als die ganz überwiegende Mehrzahl von Voten, die für das Ressort des Justizministers bestimmt sind, durch die zusammenwirkenden Beschlüsse von Bundesrat und Reichstag zuhande kommen. Also auch auf seinem elacten Gebiete war Minister Dr. v. Otto nicht in der Lage, die schwerwiegendsten Angelegenheiten seines Ressorts im Bundesrat oder Reichstag persönlich zu vertreten. Entsprechend den vier Stimmen, die Sachsen bekanntlich im Bundesrat hat, kann es auch vier Bevollmächtigte zum Bundesrat entsenden. Zurzeit sind dies, wie bereits erwähnt, der Kriegsminister, der Minister des Innern, der zugleich die auswärtigen Angelegenheiten leitet, der Finanzminister, sowie der sächsische Gesandte in Berlin.

— Zur Würdigung D. Meyers. Wie das „Niedersächsische Tagblatt“ meldet, hat der Evangelische Bund zur Würdigung D. Meyers zwei Partiturarbeiten erscheinen lassen, deren eines, von Konfirmanden Dr. Kölsch, „D. Meyer und der Evangelische Bund“ betitelt ist, während das andere von „D. Meyer und die evangelische Bewegung“ behandelt. Letzteres ist aus Meyers Schriften eine sorgfältige Zusammenstellung von Abschnitten, in denen er die evangelische Bewegung teils geschichtlich, teils prinzipiell beleuchtet. Eine Meyer-Biographie steht in Aussicht; aus der Feder des bekannten sächsischen Kirchenhistorikers D. Wandmeister.

— Referendat von Kirchbach noch nicht angeschlossen. Wie wir bereits am Schluß unserer bezüglichen Notiz im Abendblatte gemeldet haben, hat sich die Nachricht vom Tode des Herrn Referendats von Kirchbach bisher nicht bestätigt. Nach einer Mitteilung der Königlich Preussischen Hofbibliothek hat der Vater des Vermissten, Herr Präsident a. D. von Kirchbach, an seine hiesigen Verwandten telegraphirt, er sei auf der Spur, in welcher Richtung sein Sohn gegangen sei, ohne ihn bis jetzt allerdings gefunden zu haben.

— Fremde in Dresden. Europäischer Hof und Neues Zedig-Dotel: Erzellenz Gräfin Anna v. Walde, Rentiere, Hagen; Baron Ernst v. Schönberg, Dr. jur., Bismarck; Freiherr von Trapp und Gemahlin, R. u. R. Vintenshoffleutnant, Polen; William Pitt, amerikanischer Konsul, Reichensberg i. B.; Gustav Dapke, Bergwerksdirektor, Bielitz (O.-L.); Adolph Teich und Familie, Großindustrieller, St. Die; Anton v. Raminoff und Frau, Priv., Warschau; Kommerzienrat Jakob, Großindustrieller, Ost i. B.; Franz Wittehead, Priv., Rümme; Carlos Saunderra, Priv., Buenos Aires; Edward Bischof und Gemahlin, Priv., Wolfstene; Camille Hübert, Priv., Paris; Carl de Smedt, Deputierter, Belgien; Adolph de Smedt, Priv., Antwerpen; Albert Wans, Priv., Jelo; de Altemaeder, Deputierter, Antwerpen; Fritz v. Schilling und Gemahlin, Major, Hannover; Kommerzienrat v. Lehner und Familie, Berlin; Geheimrath Helene Kaiser und Tochter, Stettin; Professor Ludwig Brieger, Geheimrat, Berlin; Konstantin Binnemann, Konsul, Riga; Geheimrat Oberbaurat Franz Ritschmann, Berlin; Nishol-Kronoldson, Kammerling, Paris; Baron v. Krasnowde, Hamburg; Max Roemer, Großindustrieller, Altona; Maurice Levy, Großindustrieller, Paris; Walter Spiethoff jr., Opernjänger, Gabelons; Kommerzienrat J. Wöhle, Großindustrieller, Gabelons; Josef Scholler und Gemahlin, Großindustrieller, Prag. — Continental-Hotel: Deszogen Fleh; Gräfin Anna Hohenberg; Baron Potier; Baronin Potier les Chelles, Wien; Frau v. Huban, Budapest; v. Kaufmann mit Familie, Solotwino; Graf Kanferling, Schloß Neuhadt.

— Betriebskrankenkassen und Reichsversicherungsordnung. Nach einer in diesen Tagen ergangenen kaiserlichen Verordnung wirken die Betriebskrankenkassen vorläufig noch auf der bestehenden Grundlage weiter. Am 1. Januar 1914 müssen sie ihre Tätigkeit auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung beginnen. Voraussetzung ist hierbei, daß die Firmen, welche für ihre Fabriken Betriebskrankenkassen haben, den Antrag auf Zulassung der Kassen bis zum 31. Dezember 1913 bei ihrem Versicherungsamt gestellt haben. Dem Antrag ist ein Protokoll beizulegen, das Versichert darüber gehört worden sind; dabei kommt es nicht darauf an, ob die Versicherten sich zustimmend oder unter dem Einflusse der Sozialdemokratie ablehnend geäußert haben. Dem Antrag muß Folge geleistet werden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen (mindestens 100 Versicherte, Gleichwertigkeit der Leistungen mit denen der allgemeinen Ortskrankenkasse) erfüllt sind. Im Spätherbst wird die amtliche Musterfassung für Betriebskrankenkassen erscheinen, welche die einzelnen Kassen ihren neuen Satzungen zugrunde legen können. Die Versicherungsämter werden den einzelnen Betriebskrankenkassen noch bestimmte Zeitpunkte angeben, bis zu denen die Entwürfe der neuen Satzungen zur Genehmigung einzureichen sind. Dies kann erst geschehen, wenn die allgemeinen Orts- und Landkrankenkassen nach der Reichsversicherungsordnung gebildet sind und sie ihre Satzungen aufgestellt haben. Die Betriebskrankenkassen können also in Ruhe ihre Verhältnisse entsprechend dem neuen Gesetze umgestalten.

— Eine bevorstehende Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Automobilgesetz. Wie eine Korrespondenz dem Bundesrat gegenwärtig einen Antrag einer Bundesratskommission auf Ermäßigung der Ausführungsbestimmungen vom Februar 1910 zum Gesetze über die Regelung des Verkehrs mit Kraftwagen vor. Dieser Antrag ist veranlaßt durch die steigende Verwendung von Kraftwagen mit Anhängern in den Städten und deren Umgestaltung. Die hierdurch entstehenden Geräusche und Erschütterungen sind vielfach derartig belästigend für den Straßenverkehr, daß es angedacht erscheint, für die Kraftfahrzeuge Vorschriften zu erlassen, die auch bei schnellem Fahren auf gepflasterten Straßen übermäßige Geräusche zu verhindern geeignet sind. Es wird sich

haben in erster Linie um die Verpflegung zur Gewandheitsordnung vom 10. Februar 1910 enthält...
- Zur Förderung des Handwerks und Kleingewerbes gewährt das Ministerium des Innern auf Grund ständiger Ermächtigung an Gemeinden Darlehen. Sie haben ausschließlich zur Förderung gewerblicher Kleinbetriebe zu dienen und können zur Anschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen verwendet werden. Im Interesse der Gewerbetreibenden ist besonders darauf zu achten, daß sie nicht größere Maschinen anschaffen, als sie dauernd mit Nutzen verwenden können. Es wird erwartet, daß bei Bestellung der Maschinen, soweit irgend tunlich, sächsische Firmen berücksichtigt werden. Keinesfalls dürfen die Maschinen schon bestellt oder geliefert sein, da Darlehen zur Erfüllung bereits eingegangener Verbindlichkeiten aus diesem Fonds nicht bewilligt werden. Dergleichen können auch Angehörige solcher Gewerbezweige, die örtlich oder allgemein an Ueberfüllung leiden, keine Berücksichtigung finden. Zur Bewilligung eines solchen Darlehens ist es erforderlich, daß in dem betreffenden Betriebe ordnungsmäßige Buchführung einacführt ist, oder daß sich der Gewerbetreibende zur Einführung solcher Verpflichtet, und daß sein jährliches Einkommen aus dem Gewerbebetriebe den Betrag von 5000 Mark nicht übersteigt. Gesuche um derartige Darlehen sind bei der zuständigen Gemeinde einzureichen. Darlehen werden nicht unmittelbar an einzelne Gewerbetreibende, sondern nur an die betreffende Gemeinde gewährt, die dadurch Darlehensschuldnerin wird und sich als Selbstschuldnerin zur Verzinsung und Rückzahlung des Darlehens zu verpflichten hat. Der Gemeinde bleibt die Entscheidung darüber überlassen, wie sie sich den Gewerbetreibenden gegenüber zu sichern gedenkt. Das Darlehen ist in zehn Jahren zu tilgen und jährlich mit 2 Prozent zu verzinsen. Der an einzelne Gewerbetreibende zu gewährende Betrag soll 5000 Mark nicht übersteigen.

- Das Dresdner Natistologium in der Freiburger Ausstellungen. Am Freitag mittag traf das Dresdner Natistologium mit Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Ing. Dr. jur. Beutler an der Spitze auf dem Freiburger Hauptbahnhof ein. Die Herren wurden dort von Herrn Oberbürgermeister Haupt begrüßt und begaben sich nach der Ergebungs-Ausstellung, wo der 1. Vorsitzende der Ausstellung, Herr Stadtverordneter Ingenieur Jensen, die Herren empfing. In der Hauptwirtschaft wurde gemeinsam das Mittagmahl eingenommen, das wieder von bezaubernder Güte war. Danach wurde eingehend die Ausstellung besichtigt. Dabei hielt Herr Geh. Rat Dr. Ing. Dr. Pappertz einen interessanten Vortrag über sein "Versuch der kinodaphragmatischen Projektion", während Herr Professor Schiffer interessante Ausführungen über das Vorformen von Nadium in Sachsen gab. Die Dresdner Natistologien spendeten der Ausstellung beträchtlich ihrer Anlage und ihres Inhalts das beste Lob und brachten wiederholt ihre Bewunderung darüber aus, daß es möglich gewesen ist, in einer Stadt von der Größe Freibergs ein derartiges schon gelungenes Werk zu schaffen. Am Abend leisteten noch die Herren Professor Schiffer und Stadträte von Andrian und Dr. Gente dem Dresdner Gästen mit Gesellschaft. Nur zu schnell entschanden bei manch interessantem Gespräch die Stunden. Nachdem man die schöne Abendbeleuchtung der Ausstellung mit der immer wieder großartig wirkenden Leuchtfontäne bewundert hatte, wurde die Heimreise nach Dresden angetreten.

- Sperrung des Eisenverkehrs. In der Nacht vom 16. zum 17. August wird ein Brückenschlag mit 7 Zuppen übergang gemächter Waffen in der Gegend zwischen Weichen und Niederwartha ausgeführt werden. Es wird deshalb der Schiffahrtsverkehr auf dieser Stromstrecke mit Ausnahme des Personendampfschiffes für die Zeit vom 17. August 4 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags gesperrt.

- Termine für die Rekruteneinstellung. Die im Aufhebungsjahre 1912 für die Truppendeile des 12. und 19. Armeekorps ausgehobenen Rekruten werden wie folgt eingezogen: am 1. Oktober: für die Bezirkskommandos, die Unteroffizierschule, sowie die als Defonomie-Dandwerker und Militär-Krankenschwärmer ausgehobenen Rekruten; am 2. Oktober: Kavallerie, reitende Feldartillerie, Train, Fahrer der Maschinen-Gewehr-Abteilung 19, Fahrer der Maschinen-Gewehr-Kompanien der Infanterie-Regimenter, der Vespannungsabteilung des Infanterie-Regiments 12 und des Infanterie-Bataillons 19, sowie die Fahrer der Funkenkompanie beim Telegraphen-Bataillon 1, Defonomie-Dandwerker-Schneider für die Verfehrstruppen, für 1. Seebataillon in Kiel, 1. Matrosen-Division in Kiel, 1. Werftdivision in Kiel; am 15. Oktober: für die Grenadier-Regimenter 100 und 101, Infanterie-Regimenter 102, 107, 133, 178, 179 und 181, Feldartillerie-Regiment 28, 32, 48 und 77; am 16. Oktober: für die Infanterie-Regimenter 103, 104, 105, 106, Schützen-Regiment 108, Infanterie-Regiment 134, 139, 177 und 182, Feldartillerie-Regimenter 12, 61, 68 und 78, Jäger-Bataillone 12 und 13, Pionier-Bataillone 12 und 22, Aufartillerie-Regiment 12, Aufartillerie-Bataillon 19, Eisenbahn-, Telegraphen-, Kraftfahr- und Luftschiffertruppen; am 1. November: für die 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Friedrichsort. Die Einheitsleistungen der ausgehobenen Militärvpflichtigen der see- und halbsaemannischen Bevölkerung sind noch nicht bekannt. Diejenigen Ersatzreserve-Krankenschwärmer, die von der Ober-Ersatzkommission im 1. Bezirke der 8. Infanterie-Brigade Nr. 80 als "abunugsfähig" bezeichnet worden sind, leisten ihre erste schuldliche Leistung vom 1. Oktober bis 9. Dezember 1912 (Entlassungstag) beim Infanterie-Regiment 130 in Döbeln ab.

- Die Kirchlichen Septembertage des Evangelischen lutherischen Sächsischen Hauptmissionsvereins und der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft finden in diesem Jahre vom 2. bis 4. September im Evangelischen Vereins-haus in Dresden statt. Zunächst wird am 2. September die öffentliche Abendversammlung zur Jahresfeier der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft unter Leitung des Geh. Konfistorialrates D. Kühn-Dresden abgehalten, in der Pfarrer Jenker von der Dresdner Versöhnungskirche über die Bibel in der Mission einen Vortrag halten wird. Der nächste Tag bringt am Vormittag die Festfeier zum 50-jährigen Bestehen der Missionskonferenz im Königreich Sachsen. Im Mittelpunkt der Feier steht ein Vortrag des Pfarrers D. Wettschuh-Hamburg über den Fortschritt der Mission seit dem letzten Weltkongress und ihre jetzigen Aufgaben. Gleichzeitig tagt die Hauptversammlung

des Sächsischen Frauenmissionsbundes, in der neben der Erledigung von Geschäften ein Vortrag des sächsischen Missionars Müller über "Frauen und Frauenmission in Deutsch-Ostafrika" erfolgt. Am 4. September 4 Uhr in Festgottesdienst, bei dem Professor Dr. Otto-Dresden den Jahresbericht des Sächsischen Hauptmissionsvereins erstattet. Den Abend des Haupttages füllt eine öffentliche Missionsversammlung unter Leitung Sr. Exzellenz des Bischof, Geh. Rates Dr. Graf Rixthum von Eshädt mit Ansprachen und Berichten von Kirchenrat Dr. Kleinpaul-Weipzig, Missionar Hehlberg aus Ostindien, Missionar Dannholz aus Ostafrika und Konfistorialrat Hofprediger Dr. Friedrich-Dresden aus. Die Hauptversammlung des Hauptmissionsvereins findet am Mittwoch, den 4. September, vormittags, statt. Bei dem außerdem stattfindenden sächsischen Jahresfest der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft in der Frauenkirche gelangen auch diesmal eine größere Anzahl Bibeln an Kinder zur Verteilung. In Verbindung mit den Kirchlichen Septembertagen wird am 2. September, nachmittags, auch noch die Verbandskonferenz der Stadt- und Kreisvereine für Innere Mission im Königreich Sachsen abgehalten.

- Peter Klump, der sprechende Rater, gab gestern im Zoologischen Garten sein erstes öffentliches Debut. Der Saal, dessen Betreten gegen ein Sonderentreegeld gestattet war, war gut gefüllt. Peter sah neben seiner Herrin, Frau Dr. Sutoris, auf einem selbsteigenen Rissen und hredie seine schwarzweißen Plüsch über das weiße Fell einer Hermelinbode. Seine schwarzen Matrasen blühten flug und interessiert jeden Reuankommenden an; besonders schien er es auf ein paar Galerielebiger abgesehen zu haben, die ihm da oben nicht zu behagen schienen. Die Viehschlingen seiner Herrin quitierte er mit einem züchtigen Niederschlagen der Augen. So weit also alid Peter mehr oder weniger allen anderen Ratern. Dann aber trat seine Weisterin auf und wies in einem Vortrage auf die Sonderreigenschaften Peters hin. Sie meinte zunächst, wir lebten im Jahrhundert der Tiere; der Mensch beschäufte sich mehr denn je mit der tierischen Pflanze und versuche, das Tier mit menschlichen Qualen vertraut zu machen. Ganz besonders schwierig seien diese Versuche bei der Rater, deren Klauen- und Zahnbeschaffenheit dem Sprechen sehr ungünstig seien. Außerdem sei die Rater unangelegig und schwer zu behandeln, weil sie Charakter habe. Sie, die Rednerin, werde im kommenden Winter im Hamburger Zoologischen Garten Varen und Affen im Sprechen unterrichten und hoffe, bei diesen Tieren rascheren Erfolg zu haben als bei Peter. Dieser habe vor zwei Jahren die ersten menschlichen Laute von sich gegeben, und seit dieser Zeit habe sie sich mit ihm fleißig abgegeben, und er habe das Sprechen spielend gelernt. Mehr als er nun könne werde er aber wohl nicht lernen, sie wolle es auch nicht versuchen, um das kleine Gehirn nicht zu sehr zu überlasten. Peter hatte die Vordrungen seines Ragen-Johs sprachlos über sich ergehen lassen. Nach einer Pause tat er dann selbst den Mund auf. Seine Herrin plazierte ihn vor sich und redete ihm freundlich zu: "Peterle, sag: 'Anna'". Und Peter brachte zum Erkennen aller die beiden Laute stielich deutlich hervor. Auch das "Nel" und das rasch hinter-einander hervorgehokene "Na, na, na!" klangen nicht übel. Dann mußte Peter noch singen. Wer ein wenig Phantasie und ein schlechtes musikalisches Gehör hat, konnte auf den Gedanken kommen, daß Peter die zweite Stimme zu der von seiner Herrin gesungenen Melodie fänge. Bemerkens-wert war aber das rthymische Gefühl Peters, die Bietel-, Ahtel- und punktierten Noten gab er einem Moment hin-her ziemlich genau wieder. Hüßlich war auch von Peter, daß er gar nicht befangen war, er tat alles auf Wunsch und ohne Aussicht auf Belohnung. In dieser Beziehung unterschied er sich vorteilhaft von einem Hunde, den man häufig Gelegenheit hatte, auf einem von Dierenow nach Schweinende fahrenden Dampfer zu bewundern. Das Tier, unter dessen Vorfahren unter anderen auch ein Dachs gewesen sein mag, sprach, wenn ihm ein Stück Buder wollte, sehr deutlich die Worte: "Wilhelm!", "Sam, ham!", "Zuder". Er gehörte einer Kammer Dame. Sollte er sich von der Seefrankheit, die ihm übel mißfiel, erholt haben, dann müßte er sich dem Peter einmal vorstellen. Vielleicht könnten sich beide miteinander verständigen. Das wäre noch nicht dagewesen" und dann künnte die Vogelweife trotz ihrer zusammengekauerten Beine die Zelle abbrechen, denn jung und alt ließe nach dem Zoologischen Garten zum Wunder des 20. Jahrhunderts: den sprechenden Tieren.

- Plakmusk auf dem Altmarkte. Heute mittag (12 Uhr) spielt die Kapelle des Garderegiments-Regiments (Kürassier-Regiment) folgende Stücke: 1. Hurra, die Garde!, Marsch von G. L. Blankenb., 2. Ouvertüre zur Operette "Die schöne Helene" von J. Offenbach, 3. Blumenlied von G. Lange, 4. Agnetherliebe, Walker aus der gleichnamigen Operette von Fr. Lehár, 5. Dresdner Altmarkt-Marsch, Gavotte von Wolf Wagner. (Zum 1. Male.) 6. Potpourri, nach Motiven der Operette "Der Vogelhändler" von G. Jeller.

- Die Wachtparade stellt heute das Grenadier-Regiment Nr. 101; die Parade musikalisch führt die Kapelle des Regiments auf dem Wappensplatz der Neustädter Hauptwache aus.

- Alimentation beim Militär. In weiten Volkskreisen herrscht vielfach die Meinung vor, daß die militärischen Chargen, wie Unteroffiziere, Sergeanten usw., nicht zur Alimentation herangezogen werden können, weil weder die Wohnung noch Diensträume pflanzbar ist, außerdem die niedrige Löhnung gerade für die Bedürfnisse des einzelnen Mannes unzulänglich. Allerdings ist weder Wohnung noch Diensträume pflanzbar, dafür ist aber, wie jetzt das Gericht der 2. Division kundgegeben hat, einem jänigen militärischen Alimentenzähler auf andere Art bezuzukommen. Der Unteroffizier Artur Wegbrodt von der 5. Kompanie des 178. Infanterie-Regiments in Ramens war vom Amtsgericht Baugen zur Alimentation des außerehelichen Kindes eines Dienstmädchens verurteilt worden. Nachdem er seinen Verpflichtungen eine Zeitlang nachgekommen war, stellte er plötzlich seine Zahlungen ein, worauf sich die mittellose Kindesmutter wegen Unterstützung an den Stadtrat in Baugen wendete. Der Stadtrat beantragte darauf beim Regiment, daß gegen Wegbrodt die Bestimmungen des Strafgesetzes, wonach derjenige, der sich der Alimentation entzieht, mit Geld- oder Haftstrafe zu belegen ist, angewendet werden möchten. Da Wegbrodt erklärte, daß er außerstande sei, von seiner geringen Löhnung etwas abzugeben, belegte ihn der Oberst seines Regiments mit einer Strafverfügung in Höhe von 2 Tagen Haft. Das Landgericht verwarf seinen Einspruch; er sei seiner Verpflichtung zur Alimentation trotz wiederholter Aufforderung nicht nachgekommen. Wegbrodt wendete sich nun mit einer Berufung ans Kriegsgericht und führte aus, daß er weder der Vater des Kindes sei noch von seiner Löhnung 10 Mk. monatlich erlösbrägen könne. (Gegen seine Verurteilung zur Alimentation in Höhe von 10 Mk. monatlich hat Wegbrodt keine Berufung eingelegt. Der Stadtrat in Baugen verlornte nur 6 Mk.) Von der Vorinstanz war noch ausgeführt worden, daß Wegbrodt 3 Mk. monatlich von seiner Löhnung erbringen und die fehlenden 3 Mk. aus den Unterhaltungen von seinem Vater entnehmen könne. Das Kriegsgericht erkannte auf 4 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Haft. Das Gericht ist der Ansicht, daß Wegbrodt bei einigermaßen gutem Willen wohl einen kleinen Beitrag für sein außereheliches Kind hätte zahlen können.

- Sonderbeilagen. Der heutigen Nummer liegt für Dresden-Altkind eine Empfehlung für Kolonialwaren von Hugo Schönberg, Freiburger Platz 18 und Weiserstraße 50/52, bei; außerdem für Dresden-Neustadt eine Beilage über den Radikal-Ausverkauf von Alfred B. S., Hauptstraße 3.

- Landgericht. Der wegen Eigentumsvergehens mehrfach vorbestrafte Handarbeiter Karl Emil Schum aus Dainichen trat in Vorkardt Streblen als Zechpreller auf und wird wegen Mißfallbetrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. - Der 1894 in Dobna geborene Matragelisse Friedrich Karl Schenkberg erhielt bei der polizeilichen Anmeldung aus Versehen einen auf den Namen Zellenberg lautenden Einwohnerchein ausgehokt. Damit ausgerüstet, begab er sich mit dem mehrfach vorbestraften Fackierer Paul Richard Kad aus Freiberg in ein hiesiges Abzahlungsgechäft, wo beide nach Erlangung einer kleinen Anzahlung für etwa 200 Mark Kleidungsstücke entnahmen, ohne überhaupt an die völlige Bezahlung des Kaufpreises zu denken. Sch. unterschrieb die Kaufurkunden mit dem annehmenden Namen. Sch. erhielt 5, 10 Monate Gefängnis. - Tl; Pauarbeiter Paul Richard Babnd aus Bria und Richard Max Günther aus Dresden ließen in den frühen Morgenstunden des 19. Mai in den Neubau an der Kreuzkirche ein, entwendeten 70 Pfund Mehlballe und leisteten den Erlös in Bier um 25. wird zu 4 Monaten, G. zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. - Die 1891 geborene Dienstmagd Marie Alma Martha Seifert trieb sich anfangs Juli leichtfertig in den Straßen umher, schickte am 5. Juli einen Techniker und Stahl aus dessen Wohnung für etwa 100 Mark Kleider und Schmuckstücke. Außerdem soll sie am 17. März bei der Kriminalpolizei beschuldigt haben, ihre Halbchwester des Diebstahls beschuldigt haben, wird jedoch insoweit freigesprochen, im übrigen aber zu 1 Jahr Gefängnis, 1 Woche Haft und Ueberweisung an die Landespolizei verurteilt; 6 Wochen der Freiheitsstrafe gelten als verbüßt. - Der 1871 in Dresden geborene, ebenfalls vorbestrafte Arbeiter Arthur Bernhard August Schurig nahm am 5. Juli auf dem Hauptbahnhof einer durchreisenden polnischen Arbeiterin ein Paket, enthaltend Kleidungsstücke und Schwaren, weg. Er hat diesen in Rückfalle verübten Diebstahl mit 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust zu büßen. - Der 18-jährige Handarbeiter Edo Hermann Schneider er aus Dichta stahl am 3. Dezember in Dresden von der Straße weg ein Fahrrad und am 11. Juni in Wühlau einem Wohnungsgenossen aus einem gewaltiam geöffneten Koffer 20 Mark. Das Urteil lautet auf 9 Monate Gefängnis; 3 Wochen gelten als verbüßt.

- Haugen. Die hiesige Strafkammer verurteilte das 14-jährige Dienstmädchen Gwawanta aus Radibor, das feinerzeit das 10-jährige Kind seiner Herrschaft, des Wobstbepfers Bräuer, durch Gift tötete, um vom Dienst loszukommen, zu drei Jahren Gefängnis.

Die Firma Krupp.

(1812 bis 1912.)

In diesem Monat feiert, wie bekannt, die Firma Krupp ihr hundertjähriges Bestehen und gleichzeitig den hundertsten Geburtstag von Alfred Krupp, dem das Ausblühen des Weltunternehmens zu danken ist. Einem Artikel der "Mischung" entnehmen wir über die Geschichte und Entwicklung dieses Weltgeschäftes folgendes:

Am November 1811 begründete der Kaufmann Friedrich Krupp in der Abficht, eine Fabrik zur Verfertigung des englischen Gussstahls und aller daraus resultierenden Fabrikate anzulegen, die Firma Friedrich Krupp in Essen. Gleichseitig erworb er eine kleine Wasserkraft, die Walschlagmühle, wo er die neue Fabrik zu erbauen gedachte. Die Arbeiten selbst zur Verwirklichung des Planes begannen jedoch erst mit dem Jahre 1812. Am 1. Januar dieses Jahres sind die ersten praktischen Versuche zur Herstellung von Gussstahl angeht worden. Am 1. März 1812 wurde dann auch der Bau der Fabrik, bestehend aus Schmelzofen und Hammerwerk, in Angriff genommen. Am 20. März 1812 wurde nach der Begründung der Firma, am 20. April 1812, wurde dem jungen Fabrikanten der erste Sohn, Alfred, geboren, dem es beschieden sein sollte, das Werk aus der Enge und Erfolglosigkeit herauszuziehen; denn dem Begründer war trotz aller Mühe und Opfer der Gussstahl verweigert geblieben. Durch den frühen Tod des Vaters wurde Alfred, erst 14-jährig, aus der Schule genommen und sozuzunehmen neben seiner Mutter Leiter des Werkes. Mit zwei Arbeitern zusammen fand er Tag für Tag am Amboss und führte den Hammer; mit Hilfe und Weisel hand er am Schraubstock und formte Wälzstempel, Stempel, Spindel, Scherenblätter, Walzen und Werkzeug, und wenn in der Schmiede der Feuertag begann, wurde der knabenhafte Schmied zum Ingenieur und Kaufmann. Ja, selbst als sein eigener Meiderer mußte er ausweichen, um seine Waren zu verkaufen und neue Kunden zu werben. Er besuchte die Hammerwerke im Bergischen, um Aufträge zu erhalten, oder er wanderte nach Düsseldorf, um fertige Wälzstempel in der Wanne abzuliefern und das allzu nötige Geld dafür gleich einzunehmen. Wie er diese sah übermenschliche Arbeitsmenge bewältigte, kann man sich ungefähr vorstellen, wenn man in seinen Briefen aus dieser schweren Jugendzeit liest: "Ich höre laut Festamen für Rechnung meiner Mutter die Fabrik fortziehen, ohne Kenntnis, Erfahrung, Kraft, Mittel und Kredit. Von meinem 14. Jahre an hatte ich die Sorgen eines Familienvaters und die Arbeit bei Taag, des Nachts grübeln, wie die Schwierigkeiten zu überwinden wären. Bei schwerer Arbeit, oft Nächte hindurch, lebte ich oft bloß von Kartoffeln, Kaffee, Butter und Brot, ohne Fleisch, und 25 Jahre lang habe ich ausgeharrt, bis ich endlich bei allmählich steigender Verbesserung der Verhältnisse eine leidliche Existenz errang." Erst das anbrechende Zeitalter der Eisenbahnen brachte die Wendung zum Besseren; die Bedürfnisse des ungeheuren nachfolenden Eisenbahn-Abtriebens verdrängte Alfred Krupp nach und nach die Mittel, die erforderlich waren, um in laugwierigen Versuchen die Verwendung des Gussstahls zur Herstellung von Geschützen und Geschützen zu bereiten. Das Werk entwickelte sich besonders zur Kanonenfabrik und gewann in raschem Aufblühen seine große Bedeutung für die Waffenindustrie. 1847 schickte Krupp den ersten azogenen Dreifüßler, ein Vorderladegeschütz, nach Berlin und stellte 1851 auf der Londoner Weltausstellung unter anderen Gegenständen eine Zehnpfüßler-Mantellkanone mit Gussstahlrohr aus. Er verbesserte nach und nach den Aufbau der Rohre und die abrige Geschützkonstruktion, so daß er schließlich unerreicht, hoch über seinen Konkurrenten stand. Am 7. Juli 1868 donnerte im Norden von Berlin Geschützfeuer, als fände ein Artilleriekampf statt. Ein Kampf war es in der Tat, aber kein blutiger: Die englische Kanonenfirma Armstrong und Krupp machten aus dem Teufel Schicksalats miteinander die Waffen. Gefeuert wurde nach neunzölligen Panzerplatten aus 470 Meter Abstand. Armtrump schob mit neunzölligen Geschützen, Krupp mit 96-Füßern, die mit Stahl- und Hartstahlgewichten geladen wurden. Das Ergebnis war genau so, wie Krupp es vorhergesehen hatte: seine Geschütze durchschlugen die Panzerplatten glatt, während die Armtrumpigen bedeutend schlechtere Ergebnisse lieferten. Krupp bestand nun darauf, das Feuer so lange fortzusetzen, bis die Geschütze unbrauchbar würden, um auch in diesem Punkte die Ueberlegenheit seiner Geschütze darzutun. Nur zögernd stimmten die Engländer diesem Vorschlag bei, und nun erdröhte Schuß auf Schuß. Beim 138. Schuß entstand an dem englischen Geschütz ein Riß am Mündloch, und beim 250. zeigte sich ein Riß von einem halben Meter Länge, so daß das Feuer eingestellt werden mußte. Krupp aber feuerte unbeeinträchtigt weiter: 100, 200, 300, 400, 500, 600 Schüsse. - Das Geschütz arbeitete noch unversehrt, und erst, als beim 676. Schuß eine Granate innerhalb des Geschützrohres freiprallte, mußte das Feuer eingestellt werden! Krupp war als überlegener Sieger aus diesem Kampfe hervorgegangen. Neben den Kanonen fabrizierte Krupp schwere Kurzwaffen, Schienen und anderes Eisenbahnmateriel, Kessel, und Schiffsbiege. Eine Haupt-

Nr. 213
Freiburger Nachrichten
Sonntag, 4. August 1912
Seite 3

Spezialität bildete auch die Herstellung großer Tiegelschmelzöfen; der größte hatte das Gewicht von 25 000 Kilogramm. Am 18. Juli 1887 lag das Kruppische Riesenwerk still da. Alle Feuer waren erloschen, kein Rauchschiffchen umfahrende die Schornsteine, kein Dampferklang durchdrang die Stille. Alfred Krupp war, 75 Jahre, am 14. Juli verstorben und wurde in dem kleinen Zimmer des „Stammhauses“ inmitten des sonst so geräuschvollen Kruppwerkes aufgebahrt, um von dort zur letzten Ruhe geleitet zu werden.

Sein Sohn, Friedrich Alfred Krupp, war 31 Jahre alt, als er das väterliche Erbe antrat, und er hat das Werk im Sinne seines Vaters fortzuführen gewillt. Keinerlei achtet das schon die Tatsache, daß die Zahl der Beschäftigten bis zu seinem Tode im Jahre 1902 von 20 000 auf 43 000 gestiegen war. Er erweiterte die Werke, erwarb 1893 das Grusonwerk bei Magdeburg und führte die Schiffs- und Maschinenbau-Attiengeellschaft Germania der Firma zu. Besonders widmete er sich auch der Entwicklung der Arbeiterfürsorge auf der Wuppertalstraße. Das kräftige Ausblühen der Fabrik ermöglichte es, den Rahmen der Wohlstandsfrage, den sein Vater auf die dringlichsten Einrichtungen hatte beschränken müssen, zu erweitern. Er gedachte neben den Arbeitern auch der Beamten. Einer besonderen Zerstreuung verdankt der Altkolonist seine Erhaltung, der alten invaliden Arbeiter ein Heim bietet. Es sind dies kleine Familienwohnungen mit Gärten in schöner gesunder Lage, die zu freier lebenslänglicher Rente abzugeben werden. Zurzeit sind auf dem Altkolonist rund 450 Wohnungen vorhanden, die jährlich um 20 bis 40 vermehrt werden.

Nach dem Tode Friedrich Alfred Krupps wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; das Grundkapital beträgt 160 Millionen Mark. Mit der Erzeugung von Walzprodukten und mit der Aufnahme des Thomas-Stahlprozesses seit 1905 wurde der Firma eine weitere Entwicklungsmöglichkeit gegeben. Ständig vergrößerte sich die Fabrik, ein Werk reihte sich an das andere, ein Hochofen an den anderen. Das beste Zeugnis für den Umfang der Fabrik geben einige statistische Zahlen über den letzten Stand der gesamten Kruppischen Werke. Die Gesamtzahl der am 1. Juni 1912 beschäftigten Personen betrug 71 221. 16 Hochofen mit täglich rund 3000 Tonnen Gesamtleistung sind in drei mächtigen Hochofenanlagen vereinigt. 280 Koksöfen lieferten 1911 947 000 Tonnen Koks und als Nebenprodukte 12 1/2 Millionen Kilogramm schwefelhaltiges Ammoniak, 3 1/2 Millionen Kilogramm Teer, 8 Millionen Kubikmeter Koksgas und 22 Millionen Kubikmeter Leuchtgas. Im metallurgischen Betriebe sind 789 Ofen der verschiedensten Systeme, wie Martin-Ofen, elektrische Schmelzöfen usw., vorhanden; ferner arbeiten 837 Dampfmaschinen mit zusammen 67 300 Quadratmeter Heizfläche, 24 Gasgeneratoranlagen erzeugen täglich 65 000 Kubikmeter Koksgas und 4 1/2 Millionen Kubikmeter Heizgas. An elektrischen Kraft- und Lichtanlagen sind vorhanden 34 Maschinenhäuser, 10 Umformerstationen und 42 Transformatorstationen mit einer Gesamtleistung von 104 Millionen Kilowatt im Jahre 1911. Geleitet wurden 5000 Elektromotoren, 5500 Vogenlampen und 65 500 Glühlampen. Die Zahl der 1911 abgegebenen und angekommenen Depeschen betrug 52 000. Telephonansprüche werden täglich 19 000 geführt. Die Eisenlieferungen förderten 1911 über 1 Million Tonnen, die Kohlenlieferungen fast 3 Millionen Tonnen. Der Materialverbrauch 1911 war an Roheisen 882 000 Tonnen, an Rohlen 1 380 000 Tonnen, an Koks 1 288 000 Tonnen, an Pflaster 10 000 Tonnen, an Erz 2 318 000 Tonnen, an Wasser 51 618 000 Kubikmeter.

Tagesgeschichte.

Der neue große Turbinenkreuzer „Goeben“

erreichte bereits auf der Fahrt von Kiel nach Danzig, ohne die Maschinen zu forcieren, nahezu 30 Seemeilen Geschwindigkeit in der Stunde, so daß die Meilenfahrten besondere Schnelligkeitsrekorde erwarten lassen.

Deutscher Pfarrertag.

Vom 9. bis 13. September findet in Stuttgart der Deutsche Pfarrertag statt. Der 9. und 10. September in der Tagung der Vereinigten protestantischen Pfarrervereine gewidmet. Am Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. September werden die Abordnungsversammlungen abgehalten. Am Mittwoch wird sich die Versammlung u. a. mit einem Antrag des Pfarrervereins im Großherzogtum Hessen betraf, das Kolportage-Umweien und mit einem Bericht über den Stand der Gesandtschaftsfrage von Paderborn an der Deutscher Reich zu beschäftigen haben. Auf der Tagesordnung des Donnerstag den 12. September steht ein Antrag des württembergischen Pfarrervereins betr. das Jesuitengesetz. Stadtpfarrer Traub, Stuttgart wird folgende Resolution beantragen: Der Deutsche Pfarrertag erklärt sich gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes, sowie gegen Umbenennung seines Sinnes, wodurch dem Jesuitenorden im Deutschen Reich freie Bahn geschaffen würde. Er bittet Bundesrat und Reichstag, nicht die Hand zu bieten, daß der Jesuitenorden seine für den Frieden der Konfessionen, Schule und Staat gleich gefährliche Wirksamkeit in Deutschland wieder aufnehmen kann. Er ist bereit, zum Abschluß der wertvollen Arbeit des Evangelischen Bundes eifrig zu fördern. Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung ist die Jugendpflege, über die Unterdirektor Bauer, Berlin berichtet. Bei der Hauptreferieren wird, endlich wird sich die Abordnungsversammlungen auch noch mit der Schaffung einer Familienbibel beschäftigen auf Grund eines Referats von Pfarrer Kraus, Berlin.

Ein deutsches Einheitsgeschloß für Luftschiffe.

Zur Beschleunigung der Luftschiffe mit Ballonabwehrschiffen ist nun auch, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ von militärischer Seite mitgeteilt wird, ein deutsches Einheitsgeschloß in dem Erbarchidischen Ballon, Paris ausstrahlend schnell beschaffen und erprobt worden. Das Einheitsgeschloß, das auch im Bereiche größter Bedeutung ist, ist besonders für die Bekämpfung der Luftschiffe geradezu eine Lebensfrage, da der Munitionsvorrat der Ballonabwehrschiffe nur ein sehr beschränkter sein kann. Sehr bedeutsam für die Bekämpfung der Luftschiffe ist dabei der Umstand, daß der schwierigen Ermittlung der Entfernungen bei der Konstruktion des Einheitsgeschloßes Rechnung getragen worden ist. Bekanntlich ist es nicht leicht, bei der Beschleunigung der Luftfahrzeuge sofort die Entfernung festzustellen, in der sich das Ziel befindet. Es kommt dazu, daß sich die Luftfahrzeuge mit großer Geschwindigkeit bewegen und dadurch die Entfernungen messen noch schwieriger gestalten. Diesem Uebelstande hilft folgende Einrichtung des Einheitsgeschloßes ab: Durch einen einfachen Stellhebel ist es in wenigen Sekunden möglich, fünf Weichse um je 100 Meter weiter einzustellen. Auf diese Weise kann durch das Ballongeschloß in ganz kurzer Zeit ein Luftraum von ungefähr 1000 Meter Tiefe und 200 bis 300 Meter Breite mit Kugeln und Sprengfrühen beherbergt werden.

Deutsche Bodenerlöse.

Ein gewisser A. Zule kaufte in Klein-Rebrau, Kreis Marienwerder, von einem Deutschen eine 400 Morgen große Wirtschaft für 275 000 Mark. — In Margonin erwarb der Pole Krzywinski von dem Deutschen Wiedebusch dessen am Markt gelegenes Grundstück mit Molkerei für 25 000 Mark. — In Komorn, Wehrhau, erstand ein gewisser Rajewski die Steinische Bestung für 14 000 Mark. Die Größe der Bestung und die Nationalität des Käufers und Verkäufers werden in den polnischen Blättern nicht genannt. Die polnische Handelsbank (Bank handlowa) in Pr. Stargard erwarb aus deutschen Händen eine

27 Morgen große Wirtschaft in Kolina, Kreis Pr. Stargard. — Dieselbe Bank bietet in der polnischen Presse 17 Wirtschaften und Grundstücke zum Verkauf an, u. a. in den Kreisen Schildberg, Schwab, Briesen, Rosenburg (Westpr.), Thorn, Schrimm, Pr. Stargard, Bätow (Pommern), Berent, Neuhadt (Westpr.), in den Städten Krone a. Pr. und in Neuenburg (Westpr.).

Zum Kapitel des Modernisierens.

Ein bischöfliches Interdikt des Bischofs Dr. v. Pinau zu Augsburg hat die Schrift des wegen Verweigerung des Modernisierens seines Amtes entbundenen früheren Kaplans Konstantin Wieland u. Vaningen „Das 6. Gebot und die Ehe“ mit dem Döllinger-Verbot belegt, das es als schwere Sünde bezeichnen, die Schrift zu lesen oder aufzubewahren.

Der letzte Akt des Marokko-Abkommens.

Mit dem Oktober dieses Jahres wird die feierliche Uebernahme der durch den Algeirasvertrag seitens Frankreichs an uns überlassenen Kongogebiete teile beginnen. Eine Reihe von deutsch-französischen Militärkommissionen werden — wie die „All-pol. Korrespondenz“ meldet — die verschiedenen Bezirke von Neu-Kamerun bereisen, es werden auf den bisher französischen Stationen die Tricolore der Republik unter Erweisung militärischer Ehren niedergeholt, und es wird die Reichsflagge gehißt werden. Das neuverordnete Gebiet bleibt zunächst unter militärischer Verwaltung, für die von dem Gouverneur in Duala die tüchtigsten und am meisten landeskundigen Offiziere der Schutztruppe ausgewählt worden sind. Die französischen Offiziere und ihre Begleittruppen kehren nach erfolgter Uebergabe auf ihre Stationen im französischen Kongo zurück.

Einen Ausflug von Franzosen nach Berlin.

für den sich in Paris und anderen französischen Städten eine große Beteiligung kundgab, veranstaltet in der kommenden Woche das in Berlin erscheinende „Journal d'Allemagne“. Die Anmeldelisten weisen über 3000 Personen auf. Aber die preussische Eisenbahndirektion sowohl als auch die Nordbahn-Gesellschaft zu Paris erklärten, nicht mehr als drei Sonderzüge nach Berlin jetzt in der Reisezeit einlegen zu können, so daß man zurzeit nur 1200 Personen befördern kann. Die Sonderzüge treffen am 9. August früh in Berlin ein. An der Reise nehmen zahlreiche Deputierte, Senatoren, Universitätsprofessoren, Industrielle, Kaufleute, Architekten und Ärzte teil. Voraussichtlich findet Ende August ein zweiter Massenbesuch statt.

Eine „Schiffbau-Werk“ bei Vibau.

Der russischen Zeitung „Kollin“, die sich über Marinemachrichten stets gut informiert, geschildert, daß zwischen der russischen Regierung und der Firma Schiffbau in Vibau Verhandlungen über den Verkauf fiskalischen Geländes an die genannte Firma zum Zwecke der Errichtung einer Schiffswerft. Das in Frage kommende Gebiet liegt südlich von dem zur Kaiserlichen Werft in Vibau führenden Kanal und ist dieser benachbart; die Geeignetheit des Platzes ist bereits durch Ingenieure der Firma festgesetzt worden. Die in Petersburg geführten Verhandlungen scheinen, wie „Kollin“ meldet, zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Dem „Vibauischen Voten“ zufolge ist die Entscheidung schon in der nächsten Woche zu erwarten. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, woran bei der sonstigen Zuverlässigkeit der angeführten russischen Quellen wohl kaum zu zweifeln ist, so wäre dieser neue Erfolg des deutschen Schiffbaues mit um so größerer Freude zu begrüßen, als wir erst vor wenigen Tagen von dem vorläufigen Ergebnis der unter den Augen des russischen Kaisers abgehaltenen Probefahrt des Kreuzers „Rowit“ lesen konnten. Die Turbinen, mit denen dieses Schiff ausgestattet ist, sind in Rußland von Ingenieuren der deutschen Werft „Vulkan“ erbaut worden.

Die Leidensgeschichte des sibirischen deutschen Bildungsbereins.

Wie sehr das Deutschtum in Rußland trotz den bekannten jüdischen Erlässen vom Oktober 1905 und trotz seiner in schweren Zeiten immer erneut bewährten staatsbürgerlichen und zarentreuen Loyalität noch immer unter dem Mißtrauen der amtlichen russischen Kreise zu leiden hat, zeigt die Geschichte des sibirischen deutschen Bildungsbereins. Dieser wurde bald nach dem Erlaß des Verordnungs vom 4. März 1906 in Odesa gegründet und bezieht sich auf die Tätigkeit der in der sibirischen Kolonie lebenden, noch mehr aber sachmännisch landwirtschaftlicher Art und durch Einrichtung guter deutscher Volks- und Wanderbüchereien, deren Inhalt selbstverständlich die russische Kenntnis vollstet hat, den Kulturstand des deutschen Bauerntums in Sibirien zu heben. Mehrere Jahre arbeitete er tüchtig und erfolgreich, ohne daß ihm Schwierigkeiten gemacht wurden. Es gelang der hinarbeitenden Tätigkeit der Odesaer Vereinsleitung, in den deutschen Kolonien Sibiriens über 60 Zweigvereine ins Leben zu rufen. Da kam Ende des Jahres 1909 der stolze Erlaß über die Tätigkeit der fremdsprachigen Vereine, und nun wandte der Odesaer Stadthauptmann Tolmatzew auch diesem Verein seine Aufmerksamkeit zu. Er verlangte, daß der Verein für seine Zweigabteilungen genauere Bestimmungen anarbeite und diese vorlege. Als das in völlig einwandfreier Form geschehen war, erklärte er, daß die Aufstellung von Regeln für die Einzelvereine eine Erweiterung und demnach eine Aenderung des Gesamtstatus bedeute, und daß dieses daher erneut zur Genehmigung einereicht werden müsse. Der sibirische deutsche Bildungsberein kam auch dieser Aufforderung nach und legte sein dem geistigen Inhalt nach völlig unverändertes, im Jahre 1906 genehmigtes Statut erneut vor. Bei der neuen Durchsicht dieses Statuts kam nunmehr die Behörde zu der Ueberzeugung, daß der sibirische deutsche Bildungsberein, der auf Grund seines § 1 bezwecke, die zeitliche Entwicklung der deutschen Kolonisten in Sibirien zu heben, durch seine Tätigkeit zweifellos zur Verstärkung der Beziehungen der einzelnen Nationalitäten Rußlands beitrage. Infolgedessen sei auf Grund des Gesetzes vom 4. März (§ 23 und § 33) der Verein zu schließen. (1) Nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland ist der seitens des Vereins gegen diese Willkür beim Senat erhobene Klage nicht stattgegeben worden!

Eine internationale diplomatische Ausstellungskonferenz.

Vorausichtlich dürfte noch in diesem Jahre eine internationale diplomatische Ausstellungskonferenz stattfinden, die sich mit verschiedenen Fragen des internationalen Ausstellens beschäftigen soll. Als Vorbereitungen hierzu, insbesondere zur Verhandlung über die der Konferenz vorzulegenden Fragen, haben bereits Beratungen zwischen Vertretern aller beteiligten Reichsregierungen, der preussischen Ministerien und sämtlicher größerer Bundesstaaten stattgefunden. Auch die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie war dabei durch Mitglieder ihres Direktoriums vertreten.

Militärische Kinovorführungen in Oesterreich nach deutschem Muster.

Die erfolgreichen Versuche, die man in der deutschen Armee mit der Verwendung kinematographischer Aufnahmen zum instruktiven Unterrichts für die Truppen gemacht hat, haben, wie man der „Neuen Preussischen Korrespondenz“ von militärischer Seite schreibt, die österreichisch-ungarische Militärverwaltung bestimmt, ebenfalls kinematographische Demonstrationen zu unterrichten und in Erwägung zu ziehen. Aus diesem Grunde erhielt eine Berliner Firma vor kurzem den Auftrag, accianetes Filmmaterial den österreichischen

Militärbehörden vorzuführen. Die Vorführungen wurden von dem preussischen Leutnant a. D. Berger geleitet, der mit den entsprechenden Erläuterungen 14 Rollen militärischer Aufnahmen zeigte. Szenen von der deutschen Infanterie, Kavallerie und dem deutschen Kraftfahrerkorps wechselten mit Bildern aus der Reichsarmee aus Saumur und an Vinorolo, ferner mit solchen französischer Truppenübungen, Exercitien der amerikanischen, englischen und italienischen Marine ab. Den interessanten Vorführungen wohnte der Sektionschef im Kriegsministerium General der Kavallerie Rodt, der Chef des Präsidialbüros Oberst von Boog, dessen Stellvertreter Oberst von Gruber, der Chef des Vorkriegsbüros und des literarischen Büros, sowie eine große Anzahl Stabs- und höhere Offiziere bei.

Ein englischer Kriegshafen in Kgypten.

Auf englischer Seite plant man, wie die „Deutsche Orient-Korrespondenz“ aus Kairo erfährt, den Ausbau eines Kriegshafens an der ägyptischen Küste des Mitteländischen Meeres. Er soll zwischen der Insel Agami und dem Vorkort Mex bei Alexandria angelegt werden. Mit dem hierfür nötigen Arbeiten soll bald begonnen werden.

Das Ergebnis der russisch-japanischen Verhandlungen.

Der Korrespondent des „Nigaro“ in Petersburg meldet, er habe aus sehr guter Quelle folgende Eindrücke über die Wirkung des Besuchs des Fürsten Rasura in Petersburg geschildert: Rußland und Japan wollen die Aufrechterhaltung des Status quo in China. Rußland ist bereit zu einer engeren Annäherung an Japan, mit dem seine Interessen nirgendwo im Gegensatz stehen. Es ist bereit, die gegenwärtig bestehenden Abmachungen durch neue Verhandlungen zu verstärken. Aber Rußland ist dem Gedanken eines Bündnisses mit Japan entschieden abgeneigt, weil eine solche Allianz eine Schwächung des Zweibundes und der Tripelentente und folglich eine Verschiebung des Schwerpunktes der russischen Politik nach Osten bedeuten würde.

Das türkische Kabinett gegen die Jungtürken.

Alle Offiziere der türkischen Armee, die als Parteigänger der Jungtürken agitatorisch hervorgetreten sind, werden zwangsweise aus ihren bisherigen Garnitionen verlegt. — Im Hinblick auf die Absichten der Arnauten, die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen und gegen Uesküb vorzudringen, falls die Kammer nicht aufgelöst wird, behauptet man in den Kreisen des Komitees, daß sowohl auf die 19. Division, sowie auf die Truppen in Dedeaqsch, Barikowitsch, Ipef und die den Paß von Ratschaniß besetzt haltenden sechs Bataillone bestimmt Verlaß sei. Insgesamt seien 39 Bataillone gegen die Arnauten zur Verfügung, abgesehen vom Korps von Saloniki, das das Komitee nicht im Stich lassen würde. Selbst wenn die Truppen, die sich der albanischen Bewegung angeschlossen haben, mit den Arnauten zusammen vorrückten, könne schließlich damit gerechnet werden, daß die Truppen sich nicht gegenfeitlich beschließen würden. Das Komitee erblickt deshalb in der Absicht der Arnauten keine so große Gefahr und möchte das Kabinett veranlassen, es darauf ankommen zu lassen. — Die Arnauten von Djafowa drohen jetzt bereits mit dem Vormarsch gegen Uesküb, während in Prishtina die Hoffnung auf einen Erfolg der Unterhandlungen noch nicht aufgegeben worden ist. Von Ipef sind fünf Bataillone nach Wustine entsandt worden, um die Stadt gegen einen Einbruch der Arnauten zu schützen.

Es verlautet, Erhebungen der Regierung hätten ergeben, daß bisher 20 000 Mann Truppen im gegebenen Moment bereit seien, sich an dem Vorgehen der Arnauten zu beteiligen, falls die Kammer nicht aufgelöst werde. Die Soldaten der Arnauten würden nach der Einnahme Ueskübs den Marsch nach Saloniki antreten und nach der Befreiung Abdus Damids aus seiner Gefangenschaft gegen Konstantinopel vorrücken.

Der nordamerikanische Senat und die Monroe-Doktrin.

In der am Freitag abgehaltenen Sitzung des Senats in Washington erklärte Senator Lodge, die Eröffnung des Panamakanals verleihe der Magdaleneninsel und den Galapagosinseln eine bisher unerreichte Bedeutung. Auf die Anfrage, ob Japan nicht in einer ähnlichen Resolution den amerikanischen Besitz der Philippinen als die japanische Staatshoheit bedrohend betrachten könnte, erwiderte Senat, Amerika veränderte nur eine von der Welt anerkannte Politik. Der Senat hat nach dreitägiger gemeinsamer Sitzung die Resolution des Senators Lodge, daß die Regierung die Monroe-Doktrin von neuem bekräftigen möge, angenommen.

Das australische Bundesbudget.

Der australische Bundes-Premierminister hielt eine Budgetrede, aus der hervorging: Der Ueberschuß des im Juni 1912 abgeschlossenen Etatsjahres beträgt 37, der des Vorjahres 8 Millionen Mark. Der Vorschlag des neuen Etatsjahres sieht Einnahmen von 408, darunter 200 aus Zoll und Akzise, Ausgaben von 453 Millionen Mark vor, darunter für Meer und Flotte einschließlich des Baues von Kriegsschiffen, Kriegs- und Marinehelfen 110, für Mutterchaftsprämien 8 Millionen. Das im Umlauf befindliche Papiergeld beläuft sich auf 190 Millionen, die Goldreserve auf 85 Millionen Mark.

Deutsches Reich. Die großen militärischen Herbstveränderungen, die durch die zahlreichen Neu- und Umformationen der Heeresvorlage bedingt sind und am letzten Kaisermandatsvertrage bekannt gegeben werden sollen, werden u. a. die Ernennung des kommandierenden Generals des 3. Armeekorps General der Infanterie v. Bülow zum Armeekorps-Inspekteur, voraussichtlich der dritten Armeekorps-Inspektion in Hannover, bringen.

Wie die „Deutsche Orient-Korr.“ aus St. Petersburg erfährt, ist zum russischen Finanzagenten in Berlin der Wirk. Staatsrat Karl Karlowitsch Müller ernannt worden, der bisher im Ministerium des Handels und der Industrie in St. Petersburg tätig gewesen ist.

Die Meldung, daß der Direktor der Kriegsakademie General Freiherr von Mantuffel seinen Abschied zu nehmen gedenke, entspricht, wie jetzt mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen.

Argentinien. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat der Finanzminister Dr. Rosa sein Entlassungsgesuch eingebracht.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Oslo. (Priv.-Tel.) Der „Oslo. Bl.“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der geplante Besuch des Königs von England in Petersburg, der durch den Besuch Kaiser Wilhelms hinausgeschoben worden war, in der zweiten Hälfte des August stattfindet. Sir Edward Grey, der englische Minister des Auswärtigen, wird den König begleiten. Für den Besuch sind in Petersburg glänzende Festlichkeiten geplant. Den Beratungen wird große politische Bedeutung beigegeben.

Banton. (Priv.-Tel.) Eine Amerikanerin hat den deutschen Kerzen Müller und Juste in Donatong 250 000 Mark zur Erziehung eines deutschen Hospitals in Donatong letztwillig hinterlassen.

Eremitage

Tel. 4298 Tel. 4298
 Moritzstrasse 16
Vornehmes Weinrestaurant
 8 separate Salons für 4—25 Personen
 Küche in hervorragender Güte
Diners à M. 2,00 Soupers à M. 2,50
 Exquisite Weine von Brems & Co., Hoflieferanten.
 Hochachtend **Max Canzler.**

Heute Menü à Mk. 2,—.

Mokurtile-Suppe
 oder Julienne-Suppe.
 Gespickte Zanderfilet à la Joinville
 oder Kalbsfilet à la Nelson m. gefüllten Tomaten.
 Junge Vierl. Ente
 oder Rindsende à la Perrigord.
 Kompott und Salat
 Pfirsich-Beignets
 oder Franz. Käseplatte.



Hotel und Restaurant
„Luisenhof“
 Oberloschwitz—
 Weisser Hirsch.
 Station
 der Drahtseilbahn.
 Herrliches Panorama
 auf das Elbtal.

Jeden Montag: Militär-Konzert.

Grosses
 Ausgeführt von der Kapelle des 2. A. S. Gren.-Reg. Nr. 101
 Direktion: Königl. Musikmeister **Feierleis.**
 Anfang 1/8 Uhr.
Georg Reck, Traiteur.

Waldpark Bühlau.

Dienstag, den 6. August, nachm. 4 Uhr
Militär-Konzert, Abends Reunion
 im Kurhaus (Waldhof) Bühlau.
 Der Verschönerungs-Verein.

Hotel und Restaurant Kurhaus Friedewald,

Buchholz-Friedewald bei Dresden.
 Bahn-Station an der Wadewitz-Moritzburger Sekundärbahn oder
 30 Min. zu Fuß von der Haltestelle Weißes Roth der elektrischen
 Straßenbahn.
Vorzügliche Küche.
 Erstklassige Weine und Bier. — Diners und Soupers.
 30 Zimmer mit Balkon. Pension.
Jeden Mittwoch nachmittags Kur-Konzert
 bei freiem Eintritt.
H. Poppe, Besitzer.

Hotel und Restaurant Bad Schweizermühle

Prachtvolle völlig gesühtete Lage inmitten herrlichsten Gebirgs-
 hochwalds. Tägl. frische Biela-Bad-Foretten.
Lavolin. Inhaber **A. Fuchs,**
 früher Geschäftsführer Rest. Hauptbahnhof, Dresden.

Keppmühle

Herrlicher
Ausflugsort.
 Doylich im Reppgrunde
 gelegen.
 Dampfchiff-Station.
 Straßenbahn-Haltestelle
 Soltewitz, Bergstraße.
Arthur Hennig.

Friedrichroda i. Thür.

Grandhotel Herzog Ernst I. R.
 Bevorzugte Lage am Herzogswege. Mit zeitgemässen Neu-
 einrichtungen. Angenehme Pensions-Arrangements.
 Tel.-Adr.: Grandhotel. Bes.: **F. H. Zorn.**

Finnische Dampfschiffsgesellschaft Helsingfors. Stettin—Reval—Helsingfors.

Passagier-Schnelldampfer „Wellamo“ ab 8. Mai jeden Mitt-
 woch nachm. 1 Uhr von Stettin. Näh. Auskunft bei **Gustav
 Metzler, Stettin.** Telegr.-Adr.: **Metzler, Stettin.**

Preisgekrönte Wanderfahrten ins Riesengebirge.

herausgegeben vom Riesengebirgs-Verein. Ein reich
 illust. Büchlein, welches auch dem Unbekannten die
 schönst. u. herrl. Partien durch genaue Beschreib. erschließt.
 Preis geb. 1 M., broch. 60 Pf., erhältl. bei **„Inva-
 lidendank“**, Seestr. **Wünsche-Lang**, Ringstraße 27,
Naumann-Germann, Prager Str. 64, **Tietmann
 Nachf.**, Moritzstr. 11, **Morchelische Buchhandl.**,
 Hauptstr. 34, **Wetzel**, Schloßstr. 6, **Hoffmann**, Wall-
 straße 25, **C. Boden**, Pirnaische Straße 41.

Stern'sches Konservatorium

zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel.**
 Direktor: **Professor Gustav Hollaender.**
Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22 a, 23.**
 Zweiganstalt: **Charlottenburg, Kantstrasse 8.**

Der Unterricht in der Zweiganstalt wird ausschliesslich von den Lehrkräften
 des Hauptinstituts erteilt.

Frequenz im Schuljahr 1911/1912: 1333 Schüler, 129 Lehrer.

Hauptlehrer: Ida Auer-Herbeck, Margarethe
 Brieger, Frau Professor Mathilde Mallinger, Kgl.
 Preuss. Kammermanglerin, Frau Prof. Selma Nicklas-
 Kempner, Emmy Raabe-Burg, Franceschina
 Prevostl, Elsa Sievert, Dora Stern, Frau Anna
 Wöllner-Hoffmann, Eugen Brieger, Alfredo
 Calrato, Max Heller, Grossh. Mecklenb. Kammer-
 sänger **Karl Mayer**, Kgl. Kammermanglerin **Nicolaus
 Rothmühl**, **Adolf Schulze**, **Wladyslaw Seide-
 mann**, **Rose Elbenschütz-Knorr**, **Grete
 Steffens**, **Alfred Michel**, **Otto Weiss** u. a. (Gesang).
Georg Bertram, **Ludwig Breitner**, **Bruno
 Eisner**, **Edwin Fischer**, **Günther Freuden-
 berg**, **Ernst K. Hoffmann**, **Emma Koch**,
Klara Krause, Professor **Martin Krause**, Professor
James Kwast, **Frieda Kwast-Hodapp**, Gross-
 herzogl. Hessische Kammermanglerin, Dr. **Paul Lutzenko**,
Johan Madlener, **Gustav Pohl**, Prof. **Philipp
 Rüfer**, **Martha Sauvan**, **Theodor Schönberger**,
Joseph Schwarz, Professor **Alfred Sormann**,
 Professor **E. E. Taubert**, **Hans Torshof**, **Alfredo
 Carliati**, Kgl. Musikdirektor **W. Harriers**, Dr. **A.
 Luiki**, **Paul Oehlschläger**, **E. Schaefer**, **Edm.
 Schmid**, **Soltz**, **C. Stabernack**, **Anna Stern**,
 Kammermanglerin **Fr. Vogel**, **Gertrud Zeller** u. a.
 (Klavier).

Professor **Gustav Hollaender**, **Alexander
 Fiedemann**, **Sam Franko**, **Louis van Laar**,
Alexander Schmuller, Konzertmeister **Max Grün-
 berg**, die Kgl. Kammermanglerin **W. Nicking**, **W.
 Rampelmann**, **W. Weidemann**, **Clara Schwarz**,
Maurice Rubinstein, **Halmar v. Dlovak**, **Bruno
 Siegel** u. a. (Violine).

Josef Malkin, **Marix Loewensohn**, **Eugen
 Sandow**, Kgl. Kammermanglerin (Cello); **Kästly**, Kgl.
 Kammermanglerin (Kontrabass); **Walter Fischer** (Orgel);
Ernst Schauss (Normal-Harmonium); **Gustav
 Bumeke**, **Alexander von Fiehlitz**, **Paul Geyer**,
Wilhelm Klatte, Professor **Philipp Rüfer**, **Ernst
 Schauss**, Hofrat Professor **Carl Schroeder**, Professor
E. E. Taubert, **Arthur Willner** (Theorie, Kom-
 position); Dr. **Leopold Schmitt**, **J. C. Luszitg**
 (Musikgeschichte); **Signorina Amelia Uglietti** (Italienisch);
 Dr. med. **R. Loewenberg** (Physiologie der Stimme).

Kapellmeisterschule: Kapellmeister **Alexander v.
 Schroeder**, **Gustav Bumeke.**

Orchesterschule: Professor **Gustav Hollaender**,
Sam Franko.

Chorschule: **Adolf Schulze.**

Bläuserschule: Die Kgl. Kammermanglerin **Roesler**
Buss (Oboe), **Hausch** (Klarinette), **Kochler** (Fagott),
Littmann (Horn), **Woll** (Trompete).

Freistellen für vorgeschrittene Bläser-Schüler.

Kammermusik: **Eugen Sandow**, **Gustav
 Bumeke.**

Seminar für die Ausbildung zum Lehrberuf.
 Leiter: **Paul Geyer** (Klavier); **Willy Nicking**
 (Violine); **W. Seidemann** (Gesang).

Elementar-Klavier- und Violinschule
 für Kinder vom 6. Jahre an. Inspektor: **Gustav Pohl.**

Schauspielschule
 (dem Neuen Schauspielhaus
 angegliedert): Leiter: Regisseur
Hans Tuerschmann. Hauptlehrer: Dr. **Hans
 L'Arronge.**

Opernschule: Leiter: **Nicolaus Rothmühl**, Kgl.
 Kammermanglerin. In die Opernschule
 werden auch **Hospitanten** (nur für die Fächer der
 Ausbildung für die Bühne) aufgenommen. Partien- und
 Ensemble-Studium: **Alexander v. Fiehlitz**, Kapell-
 meister **Felix Pinner**, Hofrat Professor **Carl
 Schroeder**, Kapellmeister **Gercke.**

Kurse für die Jaques-Dalcroze-Methode:
A. Torelliana.

Sonderkurse für Theorie und Komposition bei **Wil-
 helm Klatte.**

Sonderkurse über Aesthetik der Musik, Literatur usw.
 bei **J. C. Luszitg.**

Sonderkurse über Physiologie der Stimme bei Dr.
Richard Loewenberg.

Beginn des Schuljahres: **2. September.** Eintritt jederzeit. Prospekte u. Jahresberichte durch die Sekretariate
 beider Institute. — Sprechzeit 11—2 Uhr.

K. k. Akademie für Musik u. darstellende Kunst in Wien.

Unterricht auf dem Gesamtgebiete der Musik und der darstellenden Kunst
 (Oper und Schauspiel).

Hauptfächer (Vor- und Ausbildung): Sologesang, Klavier, alle Streich-
 und Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Schlaginstrumente, Harmonielehre,
 Kontrapunkt, Komposition, Kapellmeisterschule, Chordirigentschule,
 Lehrerbildungskurse, Opern- und Schauspielschule, Abteilung für
 Kirchenmusik.

Nebenfächer: Chorschule, Geschichte der Musik, Instrumenten-
 kunde, mündlicher Vortrag, dramatische Darstellung, Mimik und Tanz,
 Fechten, französische, englische und italienische Sprache, deutsche Sprache
 und Literaturgeschichte, Dramaturgie, allgemeine Geschichte und Mytho-
 logie, Kostümkunde in Verbindung mit Kunstgeschichte.

Ueberdies Ensemble-Uebungen für Schüler der Klavier-, Streicher- und
 Bläserklassen, Orchester- und Kammermusikübungen, Konzert- und Vor-
 tragsabende, sowie interne und öffentliche Vorstellungen der Opern- und
 Schauspielschule auf den hierzu eingerichteten Uebungsbühnen.

Meisterschule für Klavier: Prof. Leopold Godowsky.

Meisterschule für Violine: Prof. Ottokar Sevcik.

Abteilung für Kirchenmusik (im Stifte Klosterneuburg bei
 Wien), Leiter: **Prof. Vinzenz Goller.**

Lehrerbildungskurse für Gesang, Klavier, Orgel und Violine.

Schulgeld je nach dem Lehriache von K. 300 bis K. 600 für das Hauptfach und die
 damit verbundenen Nebenfächer; für den Besuch einer **Meisterschule** K. 800.
 Prospekte unentgeltlich, Schulstatut I. Teil (Schul- und Unterrichtsordnung) und II. Teil
 (Lehrplan) gegen Einsendung von je 60 Hellern, Statut der Lehrerbildungskurse und der
 beiden Meisterschulen gegen Einsendung von je 20 Hellern (für Porto ausserdem
 10 Heller durch die

Kanzlei der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst,
Wien, III. Lothringerstrasse 14.
 Der k. k. Direktor: **Wilhelm Bopp.**

„Thalia“-Sommerreisen.

1. Nordlandreise: 12.—26. August von
 Hamburg nach den schönsten
 Fjorden Norwegens und zurück
 nach Hamburg, von M. 323,— an.
 2. Mittelmeerreise: 1.—20. Septbr. von
 Hamburg n. Amsterdam — Wight —
 Bayonne (St. Sebastian) — Arosa Bay
 — Lissabon — Cadix (Sevilla) —
 Tanger — Gibraltar — Algier — Tunis
 — Malta — Corfu u. Triest, v. M. 550 an.

Orient-Krimreise
 16. Aug. bis 4. resp. 9. Sept.: München — Venedig — Corfu —
 Athen — Constantinopel — ev. Odessa und die Krim, zurück
 bis Berlin oder Wien, von M. 570,— an inkl. aller Spesen.

Herbstreise nach Spanien
 14. Sept. bis 3. Okt.: Genua — Algier — Tanger — Cadix —
 Sevilla — Madrid — Toledo — Granada — Malaga — Algeciras —
 Gibraltar — Marseille, M. 740,— inkl. aller Spesen, alles 1. Klasse.
 Prospekte kostenfrei. Mittelmeer-Reisebureau, Hamburg 1.

Elektrische Sitzbäder
 gegen Schwäche
Große Klosterstraße 2.
 Sprechzeit 5887.

Sitzbäder jeder Art.

beste Blutreinigungsmittel
Dresdner Lichtbad,
Große Klosterstraße Nr. 2.
 Sprechzeit 5887

+ Damen +

empfehle **Muttersbrillen**
Zulabbarate, hgg. **Kerfel**
 und werden sich behufs Rat
 vertrauensvoll an Frau **Fröblich**,
 jetzt **Wallstraße Nr. 23, 1.**

Elektrische Sitzbäder
 gegen Schwäche
Große Klosterstraße 2.
 Sprechzeit 5887.

**Kunstschrift-
 Mappe-G-M 4,00
 Ly-Mappe-M 2,25**



**Ly
 To
 Heinze &
 Blanckertz**
 Berlin NO. 43
 Internationale Zeichen- und
 Schminke-Ausstellung
Dresden
 4. bis 25. August 1912



**Portemonnaies,
 Zin., Etuis, Brief, Markts,
 Reise- und Tamentaschen,
 Reise-Access., Koffer, Buch-
 säcke, Albums, Akten, Schul-
 und Schreibmappen usw. solb
 und billigt bei**

C. Heinze,
 nur Breite-Strasse 21
 (Eckhaus, Eckladen)
 zunächst der Wallstraße
 Lederwaren-Zentralität.
 Bitte meine 5 Schaufenster
 zu besichtigen!

Klischees

sind nach Ablauf der
 Inserate von 9—11 Uhr
 vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle
 der „Dresdner Nachrichten“,
 Marienstraße 38.

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Sonntag den 4. August 1912



Ausstellung-Park.

Heute

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des **8. Z. Infanterie-Reg. Nr. 177.**
 Leitung: **H. Höpennck,** Königl. Musikdirektor.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Glas-Terrasse. Grosse geschützte Kolonnaden.

Im Ratskeller: Ungar. Künstlerkapelle.

6.—10. August: Kapelle des **8. Westpr. Inf.-Regt. Nr. 175, Graudenz.**

Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte. **Fanerkarten:** Pro Person 3 Mk., einschli. Billetsteuer.

Zoologischer Garten.



Täglich 1/4 Uhr
Elefantenbad.

11 1/2, 5 und 6 Uhr:
Dressur-Vorführung der Elefanten.

11. 1. 7 Uhr u. gegen Schluss des Konzerts bei Scheinwerferbeleuchtung:

Dressur der Seelöwen und Pinguine auf der Rutschbahn.

Sonntag nachmittag von 5 Uhr ab

Gr. Militär-Konzert

von **Truppendirigenten** des **1. Garderegiments** unter Mitwirkung des **Bojaren-Virtuosos** Professor **Serafini Alschansky.**

Erwachsene 50 Pfg. (von abends 7 Uhr ab 30 Pfg.)
Kinder 20 Pfg.

Im grossen Saale des Konzerthauses gegen Sonder-Eintritt: **Peter Alupka,** der **sprechende Kater.**

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert.

Leitung: **Kgl. Musikdirektor Oskar Herrmann.** Anf. 4 Uhr.

Schützenhof Trachau.

Heute Sonntag

Grosses Künstler-Konzert.

Beginn 3 Uhr. Eintritt frei.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs



Erzgebirgische Ausstellung

für Gewerbe, Industrie, Bergbau, Forst- und Landwirtschaft

Freiberg 1912

Zeit: Mitte Juni - September.

Königshof.

Heute nur 1 Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Oscar Junghänel's beliebte und berühmte **Sänger und Schauspieler.**

Außer dem neuen **brillanten Solostück** die **urkomische Original-Parodie**

„Der Milchmann von Possendorf“ von **Oscar Junghänel**

und die **altliche Instrumental-Komödie**

„Die musikalische Küchenfee“.

Vorzugskarten ausnahmsweise gültig!

Die Vorstellungen finden auch während der **Vogelwiese** statt!

Im Ballsaal von 4—12 Uhr

Schneidige Ballmusik mit Konter

von der **Münsterkapelle A. Kohlase.**

Eintritt mit **Lanz Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.**

Morgen Montag keine Ballmusik!



Linckesches Bad.

Fürstensaal — Pavillon Mascotte.

Heute nachm. 4 Uhr **Gr. Garten-Konzert**

von der Kapelle des **Kgl. 2. Schützen-Regts. Nr. 108.** Leitung: **Kgl. Musikdirektor H. Seibig.**

Abends 7 1/2 Uhr: **Tonangebender Ball.**

Morgen Montag: Die Tonangebende Reunion.
 Nächsten Donnerstag voraussichtlich **Gr. Monster-Konzert mit Brillant-Feuerwerk.** **W. Schröder.**

„Ein Stückchen Venedig an der Elbe“

präsentiert sich allabendlich den Besuchern der herrlichen

Waldschlösschen-Terrasse

durch den Anblick der Vogelwiese mit seinen wunderbaren

zauberreichen Lichteffekten.

Heute Sonntag von 4 bis 10 Uhr: **Militär-Konzert.**

Kapelle des **2. Grenadier-Regiments Nr. 101.** Leitung: **M. Feterels,** Königl. Musikmeister.

Im hinteren Park: **Familien-Freikonzert.** Anfang 4 Uhr.

Eleg. Verkehr. Im Prachtsaal von 4 Uhr an grosser Ball. Flotter Betrieb.

Jeden Montag: **Renommierteste Ballmusik. Verstärkte Kapelle. Grosser Betrieb.**

Weinrestaurant I. Ranges

Hotel Müller

Schönster Weingarten der Residenz.

Ob schön (350 Sitzplätze) Ob Regen

Feiner Weingarten mit modernsten Lichteffekten. 2 Markisen. Geschützter Balkon. Offene Veranda. **Balkonaussicht auf die Rathaus-Avenuen.**

Weinsalon mit Rotunde. — Extrazimmer (25 Personen). Zehn Nischen.

Diners zu **Mark 2,-, Mark 3,-, Mark 4,-.** — **Soupers à Mark 3,-.**

Bestgepflegte französische Küche. — Diverse Krebsgerichte in hervorragender Güte.

Abends: **Quartett-Konzert.**

On parle français.

(Telephon Nr. 3903).

English spoken.

Frontzimmer mit I. Frühstück, elektr. Licht, Heizung **Mark 3,50.**

Erstklassige Verpflegung.

Dresden 1912.
Große Kunstausstellung
1. Mai - 15. Okt.
 in städt. Ausstellungspalast-Sonder-
 abteilungen. **Tägl. Konzerte. Veran-**
staltungen. Erholungspark. Eintritt frei.

Reichshof - Cabaret
Fritz Lachmann Humorist und
 Conférencier
Engelbert Milde
 der brillante Chansonnier am Flügel
Minna van Bergen, Carl Heinzius, Lily Bartolo u.
 Anfang 9 Uhr.
 Im **Germanensaal** von 7 Uhr an **Künstlerkonzert.**

Central-Theater.

Rauchen gestattet! Rauchen gestattet!

Gastspiel

Original-Parisiana.

Der angebrochene Abend,

Lustspiel in 1 Akt, frei nach Feytaud von **Otto Eischenschitz.**

Der kleine König, Das starke Stück,

Zwei Akte von **Léon Xanroff.** Schwank in 1 Akt von **Julius Horst.**

Die unmoralische Wohnung,

Schwank in 1 Akt von **Alexander Engel.**

Einlass 1/2 8 Uhr. **Gewöhnliche Preise.** Anfang 8 Uhr.

Nachm. 1/2 4 Uhr (Ermässigte Preise). **2 Heute 2 Vorstellungen 2** Abends 8 Uhr (Gewöhnliche Preise).

Albin Voigts Weinrestaurant
 Tel. 814 „Zur Traube“ Tel. 814
 Tel. 815 Tel. 815
 Dresden-A., Grosse Kirchgasse 1 b.
 Warme u. kalte Küche von bekannt hervorragender Güte.
 Gutgepflegte Weine nur erster Häuser.
 Sonntag den 4. August 1912.
Menü zu Mk. 2,00. Souper zu Mk. 3,00.

1. Krebssuppe.	1. Königin-Suppe.
2. Rheinlachs mit holländ. Sauce oder Pökelsuppe m. Stangenspargel.	2. 1/2 Hummer mit Remoul.
3. Junge Gans mit Rotkr. oder Rehrücken mit Kompott od. Salat.	3. Boeuf à la moscovite.
4. Schwed. Bombe oder Fr. Käseplatte.	4. Junge Ente mit Kompott und Salat.
	5. Fr. Ananas mit Schlags. oder Käse, Kaffee.

(Kl. Souper Mk. 2,25.)

Flora-Varieté
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
 Vollständig wettergeschützt.
 Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6082.

Hammers Hotel.
 Hauptattraktionen 1. bis 15. August:
„Der Weltfriede im Tierreich“, großer Dressur-Akt von **Harry Hopkins.** **Joppo**, der Tuchmacher. **Carlo Briandt**, Salon-Artist. **Silvero**, der ultimé Jongleur-Komiker. **Wolff-Scheele** mit neuem Repertoire. **Dr. G. Fink**, Konzertfänger **„Im Klentopp“**, großes Duobliet.
Ernemann-Kino, neue Kunst-Films.
 Nachmittags 4 Uhr **Vorstellung bei kleinen Preisen.**
 Jeden Sonntag **Grosser Ball.** und Montag Die Besucher des Varietés haben freien Zutritt zum Tanzsaal.
 Verantw. Red.: **Karl Vossler** in Dresden. (Sprechz. 10-12 Uhr.) **Berliner** und **Truder: Piesch & Reichardt**, Dresden, Pariserstr. 98. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 28 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hierzu eine Sonderbeilage für Dresden-Mitgl., betreffend Empfehlung von **Kolonialwaren** von **D. G. Schöndorfer**, Freiberger Platz 18 und **Welterstrasse 50/52**; außerdem für Dresden-Mitgl. eine Beilage über den **Rabiat-Kauf** von **K. F. B. G.**, Hauptstrasse 8.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Sonntag, 1. August 1912
 Nr. 213



Unsere Vogelwiese.

Von H. H. Wehler.
Als ich noch ein kleiner Junge
War in einem kleinen Nest,

Manchem mag das seltsam scheinen,
Der hoch in den Wolken geht,

Viele hohe Schranken trennen
Deutschland die Menschen all,

Muß es nicht aus Märchen mahnen,
Wenn die Wiese sich belebt,

Hundert Ferkelkäse klingen,
Vodend winkt manch Wirtshauschild,

Sieh', wie alle Menschen lachen,
Freundlich schaut dich jeder an,

Arme, Reiche, Kleine, Große,
Kinder, Greise treu'n sich hier,

Und an einem Tag, da mischt sich
In das festliche Gedränge,

Kunst und Wissenschaft.

† Königliche Hoftheater: Geschlossen.

† Residenztheater. Heute nachmittags und abends: Der
Tanzanwalt. Die Direktion des Residenztheaters weist

† Central-Theater. Heute zwei Vorstellungen der
Original-Parfissiana.

† Wilhelm Kinkel, der in Dresden lebende Marine-
maler, hat in Hamburg bei P. Voss u. Sohn eine umfang-

† Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße.
Aus Anlaß des kürzlich in Dresden tagenden Internation-

† In der Galerie Ernst Arnold sind neu zur Ausstello-
ng gekommen von Ferdinand Hodler noch zwei kleine inter-

† Ueber die wissenschaftliche Arbeit des in Halle
verstorbenen Professors der Theologie Paul Drews

Ja, das gibt ein gutes Paar,
So ist's alte Sachsefütte,

Alles will man jetzt verbessern
Durch die graue Theorie,

Das Bebeffen der Priv. Bogenschützengesellschaft

auf der Vogelwiese nahm, wie jedes Jahr, einen sehr
fröhlichen, harmonischen Verlauf. Nach der Suppe erhob

Die letzten Vorbereitungen.

Inzwischen hatte die Sonne, die es im vorigen Jahre
allzu gut mit der Dresdner Vogelwiese gemeint hatte, die

Fürstenpalast, ein großes von Traiteur Voss („Stadt-
Rom“) bewirtschaftetes Bierrestaurant, in dem die Original-

— Straßenbahnverkehr nach der Vogelwiese. Zur Be-
wältigung des Verkehrs nach und von der Vogelwiese hat

— Volkskundliche Bude auf der Vogelwiese. Auch auf
der diesjährigen Vogelwiese haben die Vereine Dürer-

Seernte!

In Dresden fuhr die Straßenbahn
Einst nur mit einem Wagen,

Da griff die Überleistung ein
Und sprach: „So geht's nicht länger!“

Darüber war man hocherfreut
In Ost, Süd, West und Norden,

Kann hat man sich hineingedrängt,
Die Chose zu genießen,

Trangotti Wärschdebesser.

Kaiser-Friedrich-Museum zahllose Glückwunsch-Telegramme
ein. Auch feierbare Blumenarrangements sprechen von der

† Roid Amundsen wird seinen öffentlichen Vortrag
in Berlin über die Entdeckung des Südpols am

† Das Sternische Konferenzorium der Nacht in Berlin.
Direktor Professor Oskar Holtzner, gibt jedoch den Bericht

† Die Feier von Julius 80. Geburtstag. Anlaßlich des
80. Geburtstages von Geheimrat Anli erfolgte die Auf-

† Professor Czerny über Dr. Zellers Arbeits-
methode. Geheimrat Professor Czerny-Weidberg, der die

† Aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums bei den
Berliner königlichen Museen, das Geheimrat Vode-

Börse und Handelsteil.

Börse-Motivbericht. Dresden, den 2. August. Im letzten...

Diese Jüdische auf Erhaltung des Friedens fand, wie schon...

Die Dresdener Börse war während des diesmaligen...

Bemerkenswerte Kursveränderungen in spezialisierten...

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and Price/Value.

Brannschweigische Aktien-Gesellschaft für Inte- und Nach-

Kunzendorfer Papierfabrik. Der Aufsichtsrat schlägt vor, bei...

Cuxhavener Klipp- und Strohwerke - eine Gründung der...

Zur Konkursverteilung über die Firma Kurt Berndt, Berlin...



München Fahrgs Hotel Deutscher Hof, am Karlstor. Moderner Neubau. Hackerbräu-Ausschank.

Johanneser Kurhaus (Oberhartz) 600 m erstl. Pension u. Hotel. Durch äußerst günstige Lage allein im Wald...

Sitzung wurde dem Konkursverwalter mitgeteilt, daß der Ausschuss...

Deutsch-Südwestafrikanische Kolonialgesellschaft. G. m. b. H. in Berlin.

Einseitige Herabsetzung von Zahlungsbedingungen. Dem Amts-

Wichtiges Betriebsergebnis der ersten Kameruner Eisenbahn.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verkehrsverhältnisse und...

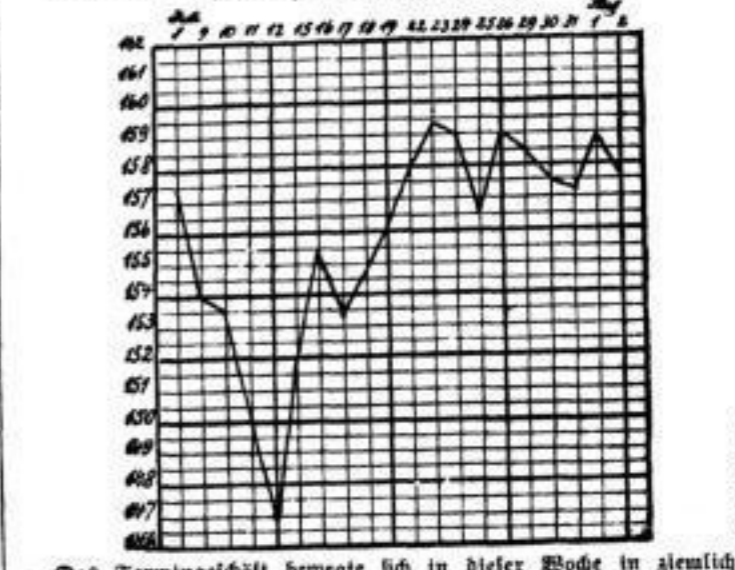
Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee hat in seiner letzten...

Wöchentliche Sozialwirtschaftliche (der Preisbericht) des Deutschen...

dem sich anfangs in Vosen, Westpreußen und Hinterpommern die...

Marktbericht über Kartoffeln (von Wilh. Schiffan, Kartoffel-

Rupfennotierungen an der Berliner Börse. Briefe für Oktoberlieferung vom 8. Juli bis 2. August.



Das Termingeschäft bewegte sich in dieser Woche in ziemlich...

Table with 4 columns: Commodity name, Price, and other details.

Samburg, 3. August. Gold in Barren per Allogt. 2700 B., 2784 B.

Samburg, 3. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mehlenerger u.

Bremen, 3. August. Baumwollmarkt. Baumwolle 89,25. Stetig.

Kaufleute, Zahlungseinstellungen usw. Sächsische: Kaufmann Arthur Charles Schröder, Grim-

Für unsere Leserinnen. Was heißen wir morgen? Für höhere Ansprüche:

Was heißen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Reissuppe mit Nudel...

Buttermarktbericht (von Erhard Philipp, Dresden, Schiffer-

Autoge tretende Bach die Ma sei, doch ist dies nicht mit Sicherheit festzustellen, da sich die Querschnitte der Röhre und Röhre zwischen Gestein und der Ma hinziehen, und es ist wahrscheinlich, daß sich die Ma in mehrere Wasseradern teilt. Weniger rätselhaft ist der unterirdische Lauf der Ma bei der Stadt Neuenrade entspringenden, bei Aröndenberg einmündenden Nebenflusses der Ruhr. Der zwischen den Städten Balve und Mendon liegende Teil des Flusses gehört zu den landschaftlich schönsten und wissenschaftlich interessantesten Punkten Westfalens. Ein weiteres Beispiel eines unterirdischen Flußlaufes bietet auch die Pader bei Baderborn, die ebenfalls schon bei ihrem Ursprunge eine Wasserkraft besitzt, die industriell verwertbar ist, so daß daraus mit Gewißheit geschlossen werden kann, daß diese Flußläufe bereits vor ihrem Zutagetreten eine lange Strecke unter der Erde zurückgelegt haben müssen. Zwischen Gabeln und Dolaminden entspringt aus der Schwelt einer heißen Felswand der Luse, ein Bach, der sich sofort auf die Räder einer Mühle stürzt und dann nach einem Lauf von kaum 100 Schritten in die Weser sich ergießt. Nach der Stärke des Flußlaufes ist auch hier mit Sicherheit anzunehmen, daß der unterirdische Lauf dem oberirdischen an Länge viele hundert mal übertrifft. Endlich ist auch noch ein künstlicher unterirdischer Fluß zu erwähnen, der Dünensarabben bei Altena, gleichfalls in Westfalen, ein durch den Felsen gesprengter Tunnel, in welchem das durch eine Wehr aufstauende Wasser der Venne durch den Berg geleitet wird, um an der Mündung verschiedene Mühlenhammerwerke usw. in Bewegung zu setzen. Das Flußgebiet dieser unterirdischen Ströme umfaßt weite Strecken, und ihr Lauf, der freilich auf keiner Karte verzeichnet ist, umfaßt viele Kilometer. Weist in Verbindung mit den unterirdischen Flußläufen stehen auch unterirdische Höhlen und Grotten, die man als die ehemaligen Durchbruchstellen der unterirdischen Gewässer bezeichnet, als die letzten Punkte, wo in einer früheren Periode die Quellen und Strudel des Gebirges hervordröhen und sich in die anstehenden, noch nicht zu ihrer jetzigen Tiefe ausgewaschenen Täler ergießen. Ähnlich wie bei der Ma verhält es sich mit der Wilden Gera, die unterhalb des gotthaischen Dorfes Liebenstein verfließt und erst beim schwarzwaldischen Städtchen Plaue in hartem Laufe aus dem Felsen wieder hervorbricht. Auch der bekannte Fährtenbrunnen bei Jena, der an dem bekannten Wäldchen hier das Braumwasser liefert, tritt gleich als rasch fließender Bach aus dem Berge autane.

Der Direktor der Carnegie-Stiftung in Europa. Hr. Nicolaus Muzan Butler, Präsident der Columbia-Universität und Direktor der Carnegie-Friedenskommission, der letzten in Brüssel angekommen ist, um dort mit den Leitern der interparlamentarischen Union zu konferieren, wird sich von dort zu weiteren Verhandlungen im Sinne der Carnegie-Stiftung nach Berlin begeben. Butler macht die ganze Reise durch Europa im Automobil.

Im Aeroplan von London nach Indien durch Deutschland. Englische Sportfreizeiter planen einen Fernflug von London nach Indien. Wie der „N. Pr. Correspondenz“ aus London geschrieben wird, hat sich in London ein Komitee gebildet, um als Gegenstück zu dem von einem Pariser Komitee geplanten Fernflug Peking-Paris einen Flug von der englischen Hauptstadt nach Indien zu organisieren. Die Flugstrecke, die noch nicht endgültig festgelegt ist, soll von London aus quer durch Deutschland nach Wien führen, dann über den Schwarzepaß und Adrianopel nach Konstantinopel, sodann nach Kleinasien hinüber, die Anatolische Eisenbahn entlang nach Aleppo und weiter nach Bagdad, sodann an der Küste des Persischen Golfes entlang bis zum Arabischen Meer und bis Surabae. Die Gesamtstrecke mißt 6000 englische Meilen, das heißt 7000 Kilometer. Ueber die Beteiligung an dem Riesensflug ist noch nichts Näheres bestimmt, doch soll das Unternehmen nur umhauende kommen, wenn sich mindestens drei Flieger an dem Wettbewerbs beteiligen.

Rettungsmassregeln gegen Seerott in England. Der englische Handelsminister hat zur Verbesserung der Einrichtungen für Rettung aus Seerott einen Ausschuss von zahlreichen Sachverständigen ernannt, der die Fragen der Ausrüstung, des Besatzens und der Fortbewegung der Rettungsboote und sonst dazu gehörende Angelegenheiten prüfen soll.

Große Eisenbahnkatastrophe in Rio. Einer Meldung aus Rio de Janeiro zufolge sind auf dem dortigen Zentralbahnhof zwei Personenzüge zusammengefahren, wobei 200 Passagiere getötet oder verletzt wurden.

Ein russischer Kanal vom Schwarzen Meer zur Ostsee als Ersatz für die Dardanellen. Die Schwierigkeiten, in denen sich der russische Getreidehandel und die russische Kohlenindustrie wegen der mangelhaften Verbindungen zwischen dem Süden und dem Norden Russlands befinden, und die seit der fortwährend drohenden Schließung der Dardanellen immer fühlbarer geworden sind, haben, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ aus Petersburg geschrieben wird, zu dem Plan geführt, vom Schwarzen Meer aus quer durch Russland einen Kanal zu bauen, der zur Ostsee führt. Man betrachtet diesen Bau als eine dringende wirtschaftliche Notwendigkeit für Russland. Der Verwirklichung dieses Projektes stellen sich keine unüberwindlichen technischen Schwierigkeiten entgegen, weil der ganze Kanalbau durch Tiefland führen würde, und weil die Verbindung der einzelnen Abschnitte wohl schwer, aber nicht unmöglich ist. Es wäre selbstverständlich notwendig, daß der Kanal in einen Fluß münden müßte, der bis zu seiner Mündung in Russland bleibt, nicht also in den Riesen, der ins Ausland fließt. Die vorliegenden Projekte behandeln meist die Verbindung der Duna mit dem Dnieper, durch die der Handel Rigas einen enormen und ungeahnten Aufschwung nehmen würde. In technischer Hinsicht verdient dieses Projekt den Vorzug, weil es nur die Anlage mehrerer bedeutender Schleusen, einzelner Wasserreservoirs und eine Umgehung der Dnieper-Stromschnellen durch einen Kanalbau erfordert. Die Kosten für die Verwirklichung des Baues sind naturgemäß sehr bedeutend, sie werden auf 300 Millionen Rubel geschätzt, doch wird versichert, daß sich dieses Anlagekapital gut verzinsen und im Laufe einiger Jahrzehnte amortisieren lassen würde. Vom rein kommerziellen Standpunkte aus muß der Kanalbau als gutes Geschäft betrachtet werden. Bisher allerdings ist der Entwurf und die Gesuche um die Konzessionen nicht aus dem Stadium der Prüfung durch die maßgebenden Stellen herausgetreten, es scheint aber, als habe das Projekt alle Aussicht auf Verwirklichung.

Wetterkurz und Krankheiten. Dr. C. Nöbels veröffentlicht eine interessante Statistik. Danach rückten, wie wir einer Betrachtung von Professor Dr. Ghodounsky in der „Mischau“ entnehmen, am 2. Juni d. J. 3039 Knaben und 2116 Mädchen im Alter von 6 bis 16 Jahren in Prag zu einer Schuturnübung aus, während welcher sie von einem jähen Wetterkurz (wolkenbruchartigem Regen, Hagel und Sturmwind) überrascht wurden, in dem sie verharren mußten. Die Temperatur (nach Angabe der Prager Wettermarie) fiel plötzlich von 26,2 auf 11,5 Grad Celsius, Luftfeuchtigkeit stieg von 60 auf 94, Regenmenge 12,6 Millimeter. Die Kinder blieben während des Gewitters von 46 Minuten Dauer im Freien, wurden total durchnäht und litten an sehr intensiver Kälte. Nach dem Gewitter erlitten sie den Turnanzug ablegen, waren aber gezwungen, ihre ebenfalls ganz durchnähten Hüllkleidung anzulegen, worauf sie per Wagen, die meisten zu Fuß, auch in die ziemlich entfernte Umgegend der Stadt befördert wurden. Der größere Teil wurde auf dem Heimwege von neuem Gewittern überrascht. Kälte und Nässe wirkten auf die Kinder ein durch zwei bis vier Stunden. Die musterfortsetzung siehe nächste Seite.



Der Name
SINGER
ist für Nähmaschinen infolge des Welt Rufes, den sich die Fabrik durch über 50jährige gewissenhafte Arbeit erworben hat, eine Garantie für bestes Material und mustergültige Konstruktion geworden.

Kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche geniesst einen besseren Klang als der Name SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
DRESDEN, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Strasse,
Wilsdruffer Str. 2, in der Str. 34, Striesener Str. 30
Dr.-Lötian, Reibowitzer Str. 15.

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911

Goldene Medaille

Optisches Institut **Oskar Bohr** neben Café König
Waisenhausstrasse 15.
Spezialität

Kontorik - Augengläser
moderne federleichte Kneifer
von Mark 4,- an.

Strümpfe Trikotagen
besonders haltbare Mittelqualitäten.
Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.

Alfred Bach,
Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Gruner Str. 17, Bönschplatz 4,
Annenstrasse 39, Alaanstrasse 27,
Borsbergstrasse 18b.

Rabatt-Sparkarten gratis.

Unsere **Riesen-Ausverkauf**
dauert nur noch wenige Wochen.
Abermals herabgesetzte Preise.

Schicke Anzüge früher 22 bis 65 jetzt 12 bis 50	Schlafröcke früher 12 bis 75 jetzt 7 bis 50
Touristen-Anzüge früher 18 bis 50 jetzt 10 bis 40	Knaben-Anzüge früher 6 bis 25 jetzt 2 bis 12
Kletter-Hosen früher 8 bis 15 jetzt 4 bis 10	Schul-Anzüge früher 8 bis 30 jetzt 4 bis 20
Joppen früher 7 bis 25 jetzt 3 bis 17	Feste Hosen jetzt von 80 an
Pelerinen früher 9 bis 30 jetzt 4 bis 22	Livréen bis 40% Rabatt
Gummi-Mäntel früher 18 bis 60 jetzt 11 bis 36	Auto-Kleidung Anzüge u. Mäntel jetzt v. 20 bis 50
	Lüstre-u. Leinen-Kleidung jetzt 50% Rabatt.

Samter
Galerie-, Ecke Frauenstrasse.

Solbad
Herrliche Gegend, unmittelbar an mellenwäldern Laub- und Nadelwäldern.
Stärkste Kohlensäure.
Sole Deutschlands. —
Vorzüglich bewährt gegen **Nervleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skroflose.**
Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren, Inhalationen, Zander-saal, Röntgen- und Hochfrequenzapparate.
Elektr. Licht- u. Vierstrahlenbäder. Neuerbauter großer Badehaus, Eigenes Kurhaus, Familien-pension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung.

Rothenfelde
an Fuße des Teichbergerwaldes. Bad: Heiligt-Quarant.
Sommer- und Winterkurort.

Oberbrunnen
Katarre • Gicht • Zuckerkrankheit
Kronenquelle
Bad Salzbrunn i. Schles.

Zur Einlege-Saison
verwendet jede kluge Hausfrau den altrenommierten **Einlege-Essig** der Salomonis-Apothek. Früchte u. Gurken behalten darin ihr schönes Aussehen u. feines Aroma; bestabgelagerten in Flaschen 50 Pf., lose per Liter 40 Pf. **Tafel-Essig**, abgelaugert in Flaschen 35 Pf., lose p. Liter 20 Pf. Bei größeren Bestellungen billiger.
Alleinverkauf: **Salomonis-Apothek, Neumarkt 8.**

Seite 14
Freiburger Nachrichten
Sonntag, 4. August 1912
Nr. 213

Hochsommer

Hervorragend preiswerte Artikel für den Hoch-Sommer

BLUSEN

BLUSE	reizende, halsfreie Form mit Stickerei und runder Passe	M	375
BLUSE	aus weißem Voile, mit Stickerei u. Spitzeneinsätzen	M	575
BLUSE	aus bedrucktem Voile mit Stickereipasse, jugendliche, halsfreie Form	M	600
BLUSE	elegant, ganz aus weißer Stickerei mit Klöppeleinsätzen	M	775
BLUSE	aus weißem Voile, apart, reich mit moderner Handstickerei und Einsätzen	M	1150
BLUSE	aus ecru Tüll, mit breiten Spitzeneinsätzen, auf Tüll gefüttert	M	675

RÖCKE

ROCK	Kostüm-Rock in imitiert Leinen, weiß und ecru, verschiedene Fassons	M	450
ROCK	Kostüm-Rock in imitiert weiß Leinen mit Spitzen-Einsätzen und glatt	M	650
ROCK	Kostüm-Rock in imitiert weiß u. ecru Leinen mit breiter Stickerei	M	750
ROCK	Kostüm-Rock gestreift, weiß Leinen und ecru, jugendliche Fassung	M	800
ROCK	Kostüm-Rock in weißem Leinen, mit breiter Stickerei, neuester Schnitt	M	1350
ROCK	Kostüm-Rock in Bast, moderne, glatte Fassung, bester Schnitt	M	2200

UNTER-RÖCKE

ROCKE	Unter-Röcke aus reinseidenem Taffet in verschiedenen Farben	M	875
ROCKE	Unter-Röcke aus Alpaka, moderne enge Form	M	450
ROCKE	Unter-Röcke aus gestreiftem Washstoff-Volant mit reizender Bordüre	M	175
ROCKE	Unter-Röcke, weiß, aus Renforcé, mit breitem Stickerei-Volant	M	550
ROCKE	Unter-Röcke, weiß, a. Madapolam m. Falten-Volant-Einsatz, -Ansatz u. Banddurchzug	M	600
ROCKE	Unter-Röcke, weiß, a. Renforcé, Volant breit mit 2 mal Einsatz und Ansatz	M	675

BACKFISCH-GARDEROBE

KLEID	Backfischkleid aus weißem Seidenbatist, mit Stickerei-Einsatz garniert	M	1250
KLEID	Backfischkleid aus Washvoile, mit breiten Spitzeneinsätzen, sehr hübsch garniert	M	2100
KLEID	Backfischkleid aus weißem Seidenbatist, Passe u. Rock mit Stickerei reich garn.	M	2300
KLEID	Backfischkleid aus Wollmusselin, jugendliche, halsfreie Fassung, helle Farben	M 39.-	2900
KLEID	Backfischkleid - aus gestreiften, guten Washstoffen, moderne Fassons	M 18.-	1050
ROCKE	Backfischröcke aus weißen, leinenartigen Washstoff, mit od. ohne Einsatz	M 8.- 7.75	600

KOSTÜME = KLEIDER

KOSTÜM	aus weißem u. bastfarbigem Leinen, neueste Fassung, sehr preiswert	M	1000
KOSTÜM	a. ecru u. weißem Leinen, mit Spitzekragen und Einsätzen reich garniert	M	2000
KOSTÜM	a. weiß. Leinen m. farbig. Kragen u. ecru Leinen m. gleichfarb. Stic. u. Einsatz	M	2400
KLEIDER	a. reinwoilenem Musselin, besonders preiswert, mit hübscher Verzierung	M	1200
KLEIDER	aus Wolibatist u. Wollmusselin, mit Stickerei und Spaditel-Garnitur	M	2200
KLEIDER	aus Voile u. bestem Musselin, aparte Fassons, geschmackvoll gearbeitet	M	3800

PALETOTS

PALETOT	a. cremefarbigem Leinen mit großem Spitzenkragen, 125 cm lang	M	650
PALETOT	a. weißem Cheviot, Rücken wenig geschweift, Perlmutterknöpfe, 90cm lang	M	950
PALETOT	a. modelarbigem Popelin m. moderner Spitzengarnitur, 135 cm lang	M	1350
PALETOT	aus schwarzem Etamine u. Taffet, verschiedene Fassons, 140 cm lang	M	1650
PALETOT	aus weißem Cheviot, Rücken lose mit Gürtel, Sportfassung, 130 cm lang	M	1850
PALETOT	a. weißem Cheviot, dicke Ware, gute Verarb., f. Sportzwecke, 125 cm lang	M	2500

HÜTE = SCHIRME

HÜTE	mit verschiedenartigen Garnituren, Serie I	M	300
HÜTE	Preis	M	500
HÜTE	reich mit Tüll oder Chiffon garniert, Serie II	M	500
HÜTE	Preis	M	850
HÜTE	Rundhüte mit Blumen garniert, sowie Toques, Serie III	M	850
HÜTE	elegante Formen, schick garniert, zum Teil Modelle, Serie IV	M	1050
HÜTE	Panama aus Bast mit Sportband	M	350
HÜTE	Preis	M	450
SCHIRME	Sonnenschirme, reine Seide, in vielen Farben	M	450

KINDER-GARDEROBE

KLEID	Mädchenkleid aus weißem, bestickten Mull, mit Stickerei garn., für 11 bis 6 Jahr	M 18.25 bis	1350
KLEID	Mädchenkleid aus Wash-Voile, mit Spitze und Stickerei garn., für 9 bis 6 Jahr	M 19.- bis	1525
KLEID	Mädchenkleid in Blusenform, weißer Dreil, Matrosengarnitur, für 14 b. 4 Jahr	M 14.50 bis	750
KLEID	Mädchenkleid, edle Kieler Form, weiß, Dreil, lose Marinegarnit., für 14 bis 4 Jahr	M 16.75 bis	1000
JACKETT	Mädchenjackett a. bastfarbigem Leinen, Kiel, Abzeichen, f. 8 b. 3 Jahr	M 11.- bis	800
ANZÜGE	Knabenanzug Blusenform, weiß, Dreil, Matrosenkrag., für 7 b. 3 Jahr	M 7.60 bis	520

UNTERRÖCKE

WEIßE UNTERRÖCKE	a. Renforcé, mit Stickerei-Volant	Stück M 4.- bis 1.50
WEIßE UNTERRÖCKE	aus Renforcé mit breitem Stickerei-Volant	Stück M 8.- bis 4.25
WEIßE UNTERRÖCKE	aus Madapolam, moderne Falten-Volant	Stück M 11.- bis 7.50
WEIßE PRINZES-UNTERRÖCKE	Perkal, Faltenvolant, Stickerei-Ein- u. -Ansatz Stic.	M 22.- b. 10.50

STICKEREISTOFFE

WEIß BATIST	mit à jour Streifen für Kleider und Blusen	Meter M 1.20 bis -55
WEIß BATIST UND MULL	mit gestickten Tupfen	Meter M 1.80 bis -85
WEIß BATIST	mit kleinem gestickten Muster	Meter M 2.10 bis 1.40
WEIßE STICKEREI-STOFFE	120 cm breit, für Kleider und Blusen	Meter M 11.- bis 2.30

WASCHSTOFFE

WASCH-ZEPHIR	sdmale u. breite Streifen f. Blusen und Sportheimden	Meter M -.85, -.80, -.60, -.56, -.38
WASCH-VOILE	reiz. Blumen- u. Streifen-Dessins, auch mit Bordüre	Meter M 2.-, 1.70, 1.50, 1.35, 1.20
WASCH-PERKAL	helle Streifenmuster für Blusen und Oberhemden	Meter M -.95, -.90, -.85, -.75, -.70
WASCH-MUSSELIN	Bordüren-Streifen u. Fantasie-Muster, hell u. dunkel	Mtr. M -.75, -.65, -.56, -.45, -.35

DRESDEN-ALTMARKT-12

RENNER

Alsbergs Serientage

haben begonnen



Durch aussergewöhnliche Anstrengungen werden die Serientage in bezug auf Preiswürdigkeit und Auswahl der Waren die täglichen Angebote weit überragen. Alle in den Preislagen angeführten Artikel kommen unter regulären Preisen zum Verkauf und bieten Ihnen

**unbedingt
die beste
Kaufgelegenheit.**



Während der Serientage
ganz besonders preiswerte
Damen-Konfektion.

Die Preise sind teilweise nochmals bedeutend ermässigt.

987. 213
"Gedebter Marktzeiten"
Continu. 4. August 1912
Seite 19

Damenbart

und alle hässlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos und radikal „**Depilatorium**“ durch Absterben der Wurzeln allmählich für immer. Dose 3 W. franco Nachnahme. Inschädlich.
Fr. Grune, Salzschleier 154

Erfinder

sollten vor der Patentanmeldung u. Brosch. „Winkel etc.“ lesen. Gratis u. frko. durch
Ing. Fr. Weidl, Leipzig
Barfüssergasse 11. Telefon 5039

Stühle

mehr. Tausend St. a. Lager. Federst. ausb., echt P. 12 Mk., Schreibst. v. 7,50 Mk. an, usw. 100 Sorten in Buche, Eiche und Nussb. in allen Preislagen verkauft billigt
Stuhlfabrik P. Schröder, Vorzugasse 7, Ecke Carusstraße.

Eis-Schränke

Seit Jahrzehnten
Spezialität

Grosse Auswahl

Gebr. Eberstein

Altmarkt 7.

Hausfrauen! Was ist Rabatt?

Rabatt ist kein Geschenk, sondern Anerkennung für bare Zahlung.
Warum kann der reelle Geschäftsmann als Mitglied der Rabattgenossenschaft Sparmarken abgeben, ohne seine Preise zu erhöhen?

- 1) Weil er bar verkauft und deshalb auch Ware bar billiger einkaufen kann.
- 2) Weil er beim Barverkauf keine Verluste erleidet.
- 3) Weil er Spesen erspart, die durch Buchungen, Rechnungsporto und Mahnbriefe entstehen. Weil er viel weniger Untosten für Bekanntheit hat, denn seine Kundenschaft ist wegen der ihm gewährten Vorteile eine treue, beständige!

Warum ist die Kundenschaft absolut sicher, auch den zu beanspruchenden Rabatt ausbezahlt zu erhalten? Weil der Rabatt bei Sparkasse und Bank hinterlegt ist und jederzeit zur Verfügung der Inhaber vollbestellter Sparbücher steht.

5% Rabatt bei Barzahlung
Ausgabestelle der Sparmarken der Rabattgenossenschaft und Schutzverband für Handel u. Gewerbe in Dresden.
5 Mark bezahlt.

Rabatt-Sparmarken werden von den durch nebenstehendes Schild gekennzeichneten Geschäften bei Barkäufen verabfolgt.



Schnurrbart!

Streng reell!
Schnurrbart entfernt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo keine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich kein neues Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Zeugnissen nachgewiesen ist.
Wirklich bewährteste Wirkung.
Prämiert: Goldene Medaille Marzella Großer Ehrenpreis Rom.
Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.
Sarajin ist einzig und unerreicht das beste von Sachverständigen, staatlich approbierten Spezialchemikern, Ärzten usw. gepulvert, warme bis halb vor werten, mischbar mit billigen Cremes, die mit großem Erfolg angewendet werden.

Steinweg 13.

Allein echt **Paul Schwarzlose, Dresden, Salomonstr. 13. Apotheke zum Storch, Dresden, Billnicher Straße.**
Herr Thies in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Sarajin in 3 Wochen einen starken Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. Nachnahme.

Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau

Aktiengesellschaft
Dresden-Uebigau.

Heissdampf-Maschinen

für alle Betriebe in jeder Grösse und Bauart.

Umbau unwirtschaftlich arbeitender Anlagen für Heissdampfbetrieb.

Maigerkeit Anzüge 36, 40 u. 52 Mk.

schwindet durch **Gaule's** Nähpulver „**Chilosia**“. Preisgefördert Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Wd. ärztl. kontrollierte Zunahme. Gar. unshädlich. Viele Anert. Karton 2 Mk., 3 Kartons franco 6 Mk. **R. H. Hauls, Berlin-Waldmannsland.** Depot in Dresden: Annen-Apotheke, Güterbahnhofstraße 20.

nach **Gehrock** - Anzüge 45 Mk., **Mass** Paletots von 30 Mk. an

fertige ich aus prima modernen, englischen und deutschen Massstoffresten unter Garantie des guten Sitzens mit guten Zutaten in sauberer Verarbeitung. Kein Zwang zur Abnahme bei nicht passendem Sitz. Halte auch grosses Lager in fertigen Herren-Anzügen, Paletots und Joppen eigener Anfertigung zu konkurrenzlosen Preisen. Zuschnneider mit Proben sende ich auf Wunsch ins Haus. Telefon 18848.

Emil Hohlfeld, Ritterstrasse 2 u. 4.

Abbruch
Altpleichen 9-13.
Dachstuhl, Türen usw. billig zu verkaufen.

Ausnahme-Angebot.

Linoleum-Inlaid

durchgemustert, 200 cm breit, austrangiert oder fehlerhafte Muster
regulärer Preis 12,— 9,— 7,50 A
jetzt Meter 9,— 6,75 5,75 A

Linoleum-Teppiche

bedruckt, austrangiert, fehlerfrei
150x200 gross 180x250 gross 200x300 gross.
nur 8,— 12,— 16,— A

Linoleum-Teppiche

durchgemustert, mit kleinen Fehlern
200x250 gross 200x300 gross
statt 29,50 A nur 22,— A statt 35,— A nur 27,— A

Linoleum - bedruckt

ältere Muster, 200 breit, jetzt Meter 3,— A

Linoleum-Läufer

bedruckt 67 90 110 132 breit
sehr billig 1,15 1,50 1,90 2,50 A per Mtr.
Inlaid (durchgehend) 67 90 100 breit
statt 2,70 3,00 4,— A
nur 2,35 3,10 3,50 A per Meter.

Bräuniger & Nagel

Marlenstr. 7 (Portikus). — Tel. 640.
Tapeten- und Linoleum-Spezialhaus.

Saison-Ausverkauf!

In meiner Abteilung

Damen-Konfektion

bringe ich während des Saison-Ausverkaufs nachstehende Spezial-Angebote, die durch bedeutende Preisermässigung eine besonders günstige Kaufgelegenheit bieten.

Ein grosser Posten	Jacken-Kostüme	aus englischen Stoffarten, Kammgarnstoffen u. Tuchen, weissen Cheviots, Leinen und Taffeten, Jacke auf Seide gefüttert, darunter Preislagen											
früher	78,00	58,00	125,00	130,00	86,00	75,00	45,00	53,00	115,00	175,00	85,00	usw.	
jetzt	15 ⁰⁰	10 ⁰⁰	20 ⁰⁰	25 ⁰⁰	18 ⁰⁰	25 ⁰⁰	10 ⁰⁰	27 ⁵⁰	30 ⁰⁰	50 ⁰⁰	38 ⁰⁰	usw.	
Ein grosser Posten	garnierte Kleider	aus Wollstoffen, Volles, Sammet u. Seidenstoffen, Tüll, Waschvolle und Stickerstoffen, zum Teil leicht angestaubt, darunter Preislagen											
früher	130,00	99,00	76,00	118,00	105,00	52,00	148,00	36,00	165,00	60,00	65,00	usw.	
jetzt	50 ⁰⁰	20 ⁰⁰	45 ⁰⁰	40 ⁰⁰	20 ⁰⁰	10 ⁰⁰	50 ⁰⁰	10 ⁰⁰	50 ⁰⁰	15 ⁰⁰	30 ⁰⁰	usw.	
Ein grosser Posten	Sommer-Mäntel	aus Seiden, Popeline, Leinen- u. Gloria-Stoffen, schwarzen Tuchen und Volles, marine Cheviots und englischen Stoffarten, darunter Preislagen											
früher	35,00	58,00	93,00	175,00	72,00	56,00	47,00	42,00	27,00	48,00	62,00	18,00	
jetzt	10 ⁰⁰	20 ⁰⁰	35 ⁰⁰	50 ⁰⁰	30 ⁰⁰	15 ⁰⁰	20 ⁰⁰	15 ⁰⁰	10 ⁰⁰	15 ⁰⁰	20 ⁰⁰	5 ⁰⁰	
Ein grosser Posten	Blusen	aus Woll- und Musseline-Stoffen, Sammeten, Volles, Tüll-, Seiden- und Stickerstoffen, leicht angestaubt, darunter Preislagen											
früher	26,00	39,00	21,00	28,50	6,75	18,00	48,00	85,00	65,00	55,00	12,50	15,00	
jetzt	8 ⁰⁰	10 ⁰⁰	7 ⁰⁰	8 ⁰⁰	2 ⁰⁰	6 ⁰⁰	15 ⁰⁰	18 ⁰⁰	15 ⁰⁰	15 ⁰⁰	6 ⁰⁰	5 ⁰⁰	

Kostümröcke

weit unter Preis.

Kinder-Konfektion

weit unter Preis.

Siegfried Schlesinger

Inhaber: Wilhelm Steigerwald & Carl Kaiser, Königl. Rumän. Hoflieferanten, **König-Johann-Str. 6-8.**

Preise rein netto.

Änderungen werden berechnet.

Keine Auswahlsendungen.

Seite 20

"Dresdner Nachrichten"
Sonntag, 4. August 1913

Nr. 213

Die echten, weltberühmt, seit über 30 Jahr, mit größt. Erfolg eingeführten **Lucasin-**
Rossmarkpräparate, Lucasin-Pomade,
das beste gegen Ausfallen der Haare, stärkt und kräftigt dieselbe vorzüglich.
Lucasin-Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Heife od. entz. Milcher, Kopf, Kinder etc.
Lucasin-Badeseeife in hygien. Verpackung vollkommen. Zerle. Sämtl. deut. empfl. gef. gelb. und nur echt, wenn mit ob. Schutzmarte versehen. **Waffen** Sie sich, bitte, ja keine wertlosen Nachahm. aufreden.
Lucasin-Pomade à 2 pip 50 A
Lucasin-Rossmark à 2 fl. 1 A
Lucasin-Seeife à 2 Stk 50 A
Herm. Koch, Altmarkt 5.



Ideale Büste
erschaffen Sie nicht durch Schnitzereien, nicht durch Wägen oder Mähmaschinen, sondern durch
„Wicko“.
Dabei wird nicht gegeben, daß Überantrieb das einzige ist, das Erfolg bringt. Ich liefere den „Wicko“ zur Probe, also kein Risiko. Prospekt gratis.
Moderne Kosmetik
Dresden,
Wallenhausstr. 30.
Gelegentl. Erhältliches hochwertiges **Salon-Pianino** sofort billigst zu verkaufen.
Wagner, Grunauer Str. 10, 1.

Linoleum.

Beste deutsche Fabrikate.

Glattbraun in 7 Qualitäten,
Rot, grün, grau, blau in versch. Stärken,
Granit in 2 Qualitäten,
Druckware, Parkett- und Teppichmuster,
Inlaid, durchgehende Muster, in 3 Stärken,
Tischlinoleum in versch. Breiten,
Linoleum-Reste, 1-4 m L, Ausnahmepreise,
Linoleum-Läufer in 5 Breiten,
Teppiche in 5 Größen.

Unterlagapp, Bohnermasse, Linoleumöl.

Linoleum | zurückgeleitet | hat 3,00 RM., 7,50 RM., 9 RM., 12 RM.
Wunder | für 2,80-3 RM. 6 RM. 6,75 RM. 9 RM.

Auf Wunsch Übernahme des Verkaufs durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.,

Altmarkt 15.

Aktien Hille

Leuchtgas-, Benzin-, Ergin-, Spiritus-, Petroleum-, Benzol-
Sauggas-Motore

Dresden-A. 7
22 Chemnitzer Str. 22

Strassenbahnlinie No. 15 Postplatz-Plauen. Gelbe Wagen.

Paul Binnewald
Raps-Planen
Wasserdichte Feinplanen.
Dresden-N. Kaiserstr. Ecke Theatersstr. Tel. 4083

Der schwarze Prophet!

Der Mann der Mysterien! Ein zuverlässiger Wegweiser, Gelehrter aller geheimen Wissenschaften, der altägyptischen Weisheitslehre! Fragt weder nach Geld noch nach Ruhm! Dieser Weise, dem sich die dunkelsten Geheimnisse offenbaren, stellt Ihnen seine aussergewöhnlichen Kenntnisse gratis zur Verfügung. Er wünscht, dass Sie seine an Wunder grenzenden Fähigkeiten auf seine eigenen Kosten prüfen. Ein alt. Astrologe sagte einst: „Er vollendet, was andere bereits als unerreicht aufgegeben hatten!“ — Erschien Ihnen Ihr Leben stets inhaltslos? Hat das Glück Ihnen noch nie gelacht? Waren Ihre Bemühungen stets erfolglos? Hatten Sie Unglück in Ihren Unternehmungen? Der Hindu-Seher! Geboren im fernsten Lande der Mysterien, besass er schon als Kind die besondere Gabe, das Schicksal anderer Menschen zu ergründen — schon durch einfaches Berühren der Sachen, welche von den Betreffenden getragen worden waren. Wenn Sie die Ursachen
so mancher Misserfolge beizuliegen gewusst hätten — was für Mühe u. Enttäuschungen hätten Sie sich ersparen können! Haben Sie Vertrauen! und schreiben Sie sofort, denn seinen Mitmenschen zu helfen, ist seine Lebensaufgabe. Hier seine eigenen Worte: Der Moment ist da, wo ich in Ihr Leben treten kann. Versäumen Sie nicht, diese Gelegenheit wahrzunehmen. Wenn Ihnen nur irgend geholfen werden kann, ich will es tun. Lassen Sie es mich jetzt tun, da ich diesen Weg nicht noch einmal wandeln werde. Reiben Sie etwas Russ oder Tinte auf Ihre beiden Daumen, machen Sie davon einen Abdruck auf weisses Papier, senden Sie mir dasselbe mit Angabe Ihres Geburtsdatums (Stunde, wenn Ihnen solche bekannt) unter Beifügung eines mit Ihrer Adresse versehenen Kuverts. Sie mögen ganz nach Belieben 50 Pf. Briefmarken irgend eines Landes beifügen für Portoauslagen und Schreibgebühren. Alle Briefe müssen mit 20-Pfennig-Marke frankiert sein.
Prof. Zakra, 90 New Bond Street, London, W. Engl. 81.



Zur Unterhaltung.

Wetterprogn.
Die Nacht umfibt das Weib
volles Leben,
Die ist ihr Bestes und ihr
Dimmeltreich:
Die ist in Demut Neben
hingegen,
Die dient und berriht an
gleich.

K. v. G. Pamiße.

Wie man nach der Sommerreise leben soll.

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Der August ist der Monat, der die Ferienwandler wieder in Scharen zurückbringt. Es ist durchaus zu empfehlen, daß der Sommeraufenthalt bereits eine Woche vor Beginn der Arbeitszeit abgebrochen wird, damit die Menschen, die sich erholt haben, nicht so schnell in den Zwang der täglichen Tätigkeit gezwungen werden. Man bringt von dem Ferienaufenthalt auch einige kleine Unannehmlichkeiten mit nach Hause, dazu gehören die Mückenstiche, deren Anreiz noch eine Zeitlang anhält. In der Stadt bilden sie eine unangenehme Beigabe zur Beschäftigung des Tages, und die Kinder namentlich sind geneigt, sich diese Stellen blutig und wund zu kratzen, wenn sie nicht behandelt werden. Als Mittel dagegen empfiehlt sich eine leichte Betupfung mit Jodtinktur, die den unangenehmen Reiz auslöst. Die Kinder, die täglich in der frischen Luft waren, dürfen nun nicht plötzlich in den Zwang der Arbeiten gedrängt werden. Nach und nach sollen sie sich an die Arbeit wieder gewöhnen, und es empfiehlt sich, die Kinder nicht täglich mehr als eine Stunde arbeiten zu lassen, sie auch nicht mit Musikunterricht usw. zu überlasten.

Die Tatsache, daß so viele Kinder nach den Ferien an verdothenem Magen und an Verdauungsstörungen leiden, rührt daher, daß eine plötzliche Verschiebung der Essenzeit eintritt. Ist man zurückgekehrt, dann soll man die Mahlzeiten noch eine Zeitlang so halten, wie man es im Kurort gewöhnt war. Der Hausfrau ist dringend davon abzuraten, gleich nach der Rückkehr aus der Sommerfrische ein großes Scheuerfest zu veranstalten. Kann sie sich nicht den Luxus leisten, das Hausmädchen einige Tage vor der Heimkehr die Wohnung in stand setzen zu lassen, so muß sie sich damit begnügen, die Umhüllungen von den Gegenständen zu nehmen. Es ist weit wichtiger, eine angenehme Behaglichkeit vorzufinden, als ein großes Reinemachen in Szene zu setzen. Die Nerven reagieren nach der Erholung besonders

hart, und es ist Töricht, sie so leicht wieder zu überanstrengen. Auch dem Körper muß man ebenso wie unterweg Zeit und Aufmerksamkeit widmen. Diejenigen, die an der See waren, werden die Wohlthat des täglichen Bades wohl empfunden haben. Das Fortaufleben nimmt am Tage nur eine geringe Zeit ein, mindestens aber sollte ein tägliches kaltes Abreiben, eine Bädung mit warmem Wasser erfolgen, der sich eine Bewegung von fünf Minuten leicht anfleidet oder unbefleidet anschließen muß.

Gleichzeitig bilden diese Übungen zur Körperkultur ein vorzügliches Mittel gegen die Ermüdungen des Winters, und wenn man sich schon im Sommer daran gewöhnt hat, werden sie auch später beibehalten werden. Dem arbeitenden Manne sind einige Erholungsstunden nach der Heimkehr von dem Ferienaufenthalt sehr zu empfehlen, damit er, der sonst immer unterwegs ist, auch einmal die Freuden eines gemächlichen Deins kennen lernt. Es ist die Aufgabe der Hausfrau, dem arbeitenden Manne gerade in dieser Zeit jede Erholung und Erleichterung zu verschaffen. Das Essen wird sich in den alten Gewohnheiten von früher her anpassen, doch kann die Hausfrau auch auf die Qualität des Essens insofern Rücksicht nehmen, als sie die Gewichte des Tages, die gerade dem Nervensystem sehr zuträglich sind, auf den Tisch bringt. Das sind die einfachsten Regeln für die Heimkehrer, und so leicht, wenn die Ferien vorbei sind, muß man hiermit beginnen, damit die Erholung noch einige Zeit anhält. Wer sich in einem Heilbade befinden hat, der wird noch in den meisten Fällen eine Zeitlang nach der Vorschrift des Arztes leben müssen, und auch dann ist es von Vorteil, wenn man schon eine Zeit vor dem Beginn der Arbeit nach Hause zurückkehrt.

Bund.

Nach möchte mich ganz friedlich legen
In einen Hüfen, fühlen Schrein,
Um auszuruhen von weiten Wegen
In Sturmesgrün und Wetterchein.

Nichts denken und empfinden müssen,
Als daß des Lebens Not vorbei,
Und dieses Eine nur zu wissen:
Daß Gott dem Sünder anädig sei.

Nur wie im Traum von ferne hören
Stotobn Sturm und Wetterdies,
Als wär' er Streiter ruß'n in Ehren
Und schlafen bis zum nächsten Tag.
Theodora Herzog.

Des Nächsten Weib.

Originalroman von H. Teichert

(1. Fortsetzung.)

Und war's nicht schön im Frühling, wenn Senesjubil der neuerwachten Natur durch Fenster und Türen gedrunnen und man mit ausgemachten Augen den Sonnenschein des freilebenden Lebens geblüht? Aber im Sommer, wenn's tief im Walde von Schmetterlingen und schillernden Käfern schwirrte und die tausend Vogelstelen in jubelnden Stimmen ertönten? Immer war's schön dort, sogar im Winter. Dann wurden auf des Waldbachs altverwöhnter Klänge die neuen Schlittschuhe probiert und die Cousinen im Handschlitten umhertuschiert, daß sie Ach und Weh schrien!

Die liebe, traute Heimat! Er hatte nie eine andere gehabt, seine Eltern waren gestorben, ehe er noch zum Bewußtsein ihres Verlustes gelangt war, und er hing an dieser Heimat mit allen Fasern seines Gemütes.

Noch immer schaute der junge Mann über die bräutliche Prägung hinaus ins Tal, aber seine Gedanken waren längst nicht mehr im Bereich seiner Blide geblieben — fort waren sie geflogen in die lürliche Heimat und zu seinem letzten Ferienbesuch dort.

Tief im Schnee hatte das ganze Haus gesteckt, die Waldbäume hatten alle wie Christbäume ausgehoben, und als er die Haustür geöffnet hatte, war ihm der Duft von gebratenen Äpfeln und Christstollen entgegengekommen. Er war damals ein ganzes Jahr nicht zu Hause gewesen und kam nun einen Tag früher, als er erwartet wurde.

Greisbar deutlich stand ihm der Moment vor Augen, wie sich die Tür der Wohnstube geöffnet und sich Tante Pippens behäbige Gestalt und ihr liebes, gutmütiges Gesicht herausgehoben hatte. Dicht hinter ihr war Cousine Trudes Buschlopf zum Vorklein gekommen, und über beide gebeugt war in seiner schmalen Länge — und Tante Pippens hatte natürlich wieder ihren altgewohnten Ausdruck auf der Fange gehabt:

„Erbarm Dich, Junge, bist Du breit und hoch geworden! Hast wohl die Absicht, mit den Waldbäumen zu konkurrieren?“

Und dann hatten sie ihn alle geküßt — bis auf die Gretel, die am Tisch neben geblieben war, die blauen Augen schüchtern und doch voll stannender Freude auf ihn gerichtet.

Wie sie niedlich geworden war in diesem Jahr, das schlanke Backfischgärtchen schon anmutig gerundet, und über dem blütenfrischen Gesicht ein Hauch jugendlicher Herbheit. Sie trug seit Sommer lange Röcke, und hätte nicht der lange blonde Kopf noch immer wie früher unausgekehrt über den Rücken geblagen, man hätte sie für ganz erwachsen halten können.

Es war das erste Mal, daß sie dem Pflaucher nicht freiwillig den Mund zum Kusse bot, sie streckte ihm nur die Hand entgegen und wurde dunkelrot, als Tante Pippens ihrer Verwunderung darüber Ausdruck gab.

„Erbarm Dich, Gretel, fangst Du an zu altern, weil dem Jungen kein Schnurrbart so fein gewickelt ist? Nach doch keine Nymphetten, küß ihn ab wie ehedem; fremd dürft Ihr Euch beileibe nicht werden — seid doch ebenlogut wie Geschwister miteinander.“

„Wo werden wir uns denn fremd werden, Tantchen, im Gegenteil!“ — Seine hatte es acantwärtet und das glühende Mädchen herhaft geküßt, und beim Abschied hatte er sie wieder geküßt, und da hatte es ihm geschienen, als seien die blauen Augen umflort gewesen.

Geschwister! Die Gretel und er Geschwister! Er schüttelte in Gedanken den Kopf — es kam ihm seit seiner letzten Anwesenheit in der Hohenauer Köcherrei jetzt manchmal so vor, als könnte ihm die liebliche Waldstume mehr wie Schwester werden. — — —

Saison-Ausverkauf in Kinderhüten

Radeberger Hutfabrik

G.m.b.H. Dresden-A., Moritzstr. 3.

Wagawa & Gröner

Damen-Hüten
Reise-Hüten
Sport-Hüten
Panama-Hüten

Für jeden annehmbaren Preis!



Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Spezial-Salon für elegante Kleider und Blusen

J. Vollrath, Prager Strasse 20.

Aussergewöhnlich billige Preise
für sämtliche Sommer-Konfektion.

Hochelegante seidene Kleider und Blusen für Strasse und Gesellschaft.
wollene Kleider und Blusen.
Weisse Handsticker-Kleider und Blusen mit echt irischen Einsätzen.

Ferner im separaten Raume ausgelegt:

Diverse Kleider früher 80 bis 175 .A jetzt 50 .A	Diverse Kleider früher 50 bis 75 .A jetzt 30 .A	Seidene Blusen früher 30 bis 50 .A jetzt 18 .A	Verschiedene Genres Blusen früher 12 bis 20 .A jetzt 6 .A
--	---	--	---

Frühere Preise an jedem Stück.

Verkauf und Besichtigung des gesamten Lagers im Fabrikationshause
Eckhaus Prager Strasse 20, Eingang Oberseergasse, 1. Etage.

Saison-Ausverkauf

Kein Umtausch.

Keine Auswahlendungen.

Leib-Wäsche

- Damen-Taghemden, Reformschnitt Rumpf gestickt . . . Extrapreis 1,85
- Damen-Taghemden mit reicher Stickerei 2,40
- Damen-Taghemden, elegante Genres 3,90
- Damen-Beinkleider mit Stickerei . 2,30
- Damen-Beinkleider mit Stickerei . 3,10
- Damen-Nachthemden mit Stickerei und Einsatz, mit Ausschnitt, Extrapreis 4,50
- Damen-Nachthemden, Batist mit Klöppelspitze . . . Extrapreis 7,25
- Weisse Unterröcke mit Spitze, Extrap. 4,40
- Weisse Unterröcke mit breiter Stickerei 4,85
- Weisse Unterröcke mit eleg. Spitze Extrapreis 9,25
- Untertaillen mit Stickerei, Extrapreis 75 Pf., 95 Pf.
- Untertaillen mit bester Schweizer Stickerei 2,85
- Untertaillen mit eleganter Stickerei und Spitze 3,75
- Einzelne zum Teil durch Dekoration angestaubte Wäsche im Preise bedeutend zurückgesetzt.
- Trikotagen Strümpfe**
- Herren-Hemden, Mako, 1 Posten 1,70, 1,85, 2,00
- Herren-Hosen, Mako, 1 Posten 1,45, 1,60, 1,75
- Herren-Netzjackets, 1 Posten . . . 75 Pf.
- Herren-Socken, Mako, 1 Posten, Paar 50 Pf.
- Herren-Socken, bunt, 1 Posten, Paar 65 Pf.
- Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz und lederfarbig, Paar 65 Pf., 85 Pf.
- Damen-Strümpfe, seidene, schwarz und farbig Paar 1,75, 2,10

In sämtlichen Abteilungen reichhaltigste Auswahl.

Zum Verkauf gelangen nur solideste Fabrikate.

Die Preise sind ohne Rücksicht auf den regulären Wert extra billig gestellt.

Damen-Konfektion

- Aparte Mäntel** aus englisch gemusterten Stoffen Extrapreis 7,75, 9,75, 14,50, 19,00 bis 24,50
- Staub-Mäntel**, lange Form, aus Popeline etc., aparte Genres, Extrapreis 14,50, 19,00 bis 27,50
- Leinen-Mäntel**, zum Teil mit Kurbelstickerei . . . Extrapreis 6,50, 11,50
- Schwarze Volle-Mäntel** mit Kurbelstickerei . . . Extrapreis 22,50
- Modell-Mäntel** in Taffet, Voile, Tuch etc., bis zur Hälfte des Wertes
- Golf-Jacken**, Wert bis 25,00, Extrapreis 13,50
- Woll-Blusen** aus Wollmusseline, Voile etc., Wert bis 12,00, Extrapreis 4,85, 6,90
- Waschblusen**, farbig, Extrapreis 1,90, 2,50, 3,50
- Weisse Blusen**, Stickerei-Garnituren, Extrapreis 1,90, 3,50, 5,50
- Seidene Blusen**, Restbestände, Extrapreis 6,75, 8,75, 10,75.
- Kleiderröcke** aus weissen u. bast. Waschstoffen, Extrapreis 2,85, 4,75, 7,50
- Kleiderröcke** aus Wollstoffen, diverse, Extrapreis 6,75, 8,75, 10,75.
- Damen-Sport-Mützen**, Wert bis 8,50, Extrapreis Stück 95 ¢

- Jacken-Kleider** aus blauem Kammgarn etc. Wert bis 68,00, Extrapreis 22,50, 33,00
- Jacken-Kleider** aus gemusterten Wollstoffen Wert bis 75,00, Extrapreis 26,50, 38,00
- Jacken-Kleider**, Modelle, Wert bis 110,00, Extrapreis 58,00
- Taffet-Kleider**, elegante Genres, Wert bis 110,00, Extrapreis 45,00
- Weisse Cheviot-Kleider** Wert bis 68,00, Extrapreis 29,50, 38,00
- Leinen-Kleider**, diverse 7,50, 15,50, 19,50
- Garnierte Kleider**, Restbestände Extrapreis 19,75, 24,50, 35,00
- Garnierte Kleider**, Wollmusseline etc. Extrapreis 24,50, 35,00, 45,00
- Elegante Kleider**, Taffetglace, Voile etc. Wert bis 145,00, Extrapreis 55,00, 75,00
- Morgen-Kleider** aus Waschstoffen und Wollmusseline, diverse . . . 4,75, 10,75
- Unterröcke** aus Waschstoffen u. Lustre Extrapreis 1,75, 2,75, 4,85
- Reform-Beinkleider**, Schlüpfer, viele Farben Extrapreis 1,75

Bade-Wäsche

- Frottier-Handtücher, bunt sowie weiss, mit Kante, Wert bis 2,-
- Serie I II III IV V VI
- 65 Pf. 85 Pf. 95 Pf. 1,10 1,25 1,40
- Frottier-Badetücher, Wert bis 6,25
- Gr. 125x140 125x160 125x175 155x190
- 2,45 2,90 3,15 4,25
- Poröse Wäschestoffe, Extrapreis Meter 65 Pf., 85 Pf.
- Hemdentuch, Extrapreis Mtr. 48 Pf., 56 Pf.
- Batist für Wäsche, Extrapreis Meter 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf.
- Stangenleinen, 80 und 130 cm breit Extrapreis Mtr. 80 Pf., 1,15.
- Damast, Mtr. 1,00, 1,55.
- Graue Handtücher, reinleinen, 1/2 Dtzd. 3,15
- Reinleinen Jacquard-Handtücher, 1/2 Dutzend 5,65
- Garten- und Veranden-Decken, Wert bis 6,50, Extrapreis 2,85, 3,25, 5,25
- Tisch-Wäsche zum Teil angestaubt im Preise bedeut. zurückgesetzt**

Handschuhe Schürzen

- Damen-Halbhandschuhe, 40 cm lang, weiss, 1 Posten 48 Pf., 85 Pf. desgl. weiss u. schwarz, 1 Post. 1,25
- Damen-Fingerhandschuhe, lang, weiss, Paar 1,25
- Zwirnhandschuhe, farbig, 2 Druckknöpfe Paar 75 Pf.
- Tändel-Schürzen, extragross, Extrapreis 95 Pf.
- Weisse Haus-Schürze, Miederform, Extrapreis 1,75
- Weisse Tändel-Heben-Schürze, Extrapreis 1,75
- Bunte Tändel-Heben-Schürze, Extrapreis 1,15

Waschstoffe

- Zephir-Leinen, gestreift, für Sporthemden, Blusen etc. Extrapreis Mtr. 38 Pf.
- Kleider-Leinen Extrapreis Mtr. 75 Pf.
- Wasch-Musseline Extrapreis Mtr. 45 Pf.
- Woll-Musseline Extrapreis Mtr. 75 Pf.

Wollene Kleiderstoffe

- Phantasie-Stoffe, 90-110 cm breit Serie I II III Extrapreis Mtr. 1,45 1,85 2,50
- Einfarbige Stoffe, 90-110 cm breit Serie I II III Extrapreis Mtr. 1,45 1,75 2,50
- Kostüm-Stoffe, 130 cm breit . . . Extrapreis Meter 3,50

Seidenstoffe

- Foulard, moderne kleine Muster, Wert 1,85 bis 4,00, Serie I II III IV Extrapreis Mtr. 95 Pf., 1,40 1,90 2,50
- Seidene Reste für Schlipse und Pompadours zu billigen Extrapreisen.

Herren-Artikel

- Oberhemden, bunte, 1 Posten, Extrapreis 3,50
- Herren-Sporthemden, Zephir, Extrapreis 3,25
- Herren-Kragen, Spezialmarke, St. 35 u. 40 Pf. Bunte Garnituren . . . Extrapreis 95 Pf.
- Herren-Schlipse, diverse Fass., 75 Pf., 95 Pf.
- Taschentücher**
- Linon, für Herren und Damen, gebrauchsfertig . . . 1/2 Dutzend 1,25
- Batist, mit Hobisaum, mit gestickter Ecke, im Karton . . . 6 Stück 2,50
- Batist, mit farbiger Kante u. Muster, für Herren . . . Stück Extrapreis 45 Pf.
- Auto-Schals, diverse Farben, Extrapreis 1,45, 2,85
- Tüll-Schleifen für Damen, Extrapreis 55 Pf., 75 Pf.
- Damen-Selbstbinder, Extrap. 22 Pf., 30 Pf.
- Lackgürtel für Damen, Extrapreis 75 Pf.
- Lackgürtel für Kinder, Extrapreis 25 Pf.
- Waschgürtel für Damen, Extrapreis 50 Pf.
- Kinder-Schürpen . . . Extrapreis 75 Pf.

Kinder-Kleidung

- Mädchen-Kleider**, farbige Waschstoffe, für 3-14 Jahre, Serie I II III 3,90 4,90 6,90
- Matrosen-Kleider**, gestreifte Waschstoffe, für 5-14 Jahre, 1 Posten . . . 3,90
- Volle-Kleider**, früher bis 22,00, jetzt 8,90, 10,90 etc.
- Mädchen-Kleider**, Wollstoff . . . 8,75
- Russen-Kittel**, Extrapreis . . . 95 Pf.
- Mädchen-Blusen**, Waschstoff, 95 Pf.
- Mädchen-Turnhosen**, Waschstoff, 1,50 bis 2,30
- Mädchen-Turnhosen**, Cheviot, 3,85 bis 4,85
- Mädchen-Paletots**, blau Cheviot, sowie englisch gemusterte Stoffe, 3-14 Jahre, 6,90, 8,90, 10,90
- Kinder-Mützen**, Extrap. 15 Pf., 75 Pf., 1,50.
- Matrosen-Kragen**, Extrapreis 95 Pf., 1,25.
- Kleider-Abzeichen**, Extrapreis 30 Pf., 45 Pf.
- Knaben-Waschanzüge**, weiss und bunt, in allen Grössen, Extrapreis 4,75 bis 6,90
- Kleider Schlupf-Blusen-Anzüge**, weiss, für 3 Jahre 4,25, Steigerung 50 Pf.
- Kleider Schlupf-Blusen-Anzüge**, gestreift, für 3 Jahre 3,75, Steigerung 50 Pf.
- Kleider Schlupf-Blusen**, weiss Satin, für 3 Jahre 3,25, Steigerung 25 Pf.
- Kleider Dreil-Blusen**, gestreift, für 3 Jahre 3,50, Steigerung 25 Pf.
- Knaben-Blusen**, gestreift, Waschstoffe, Extrapreis 75 Pf., 95 Pf., 1,25.
- Knaben-Hosen**, 3-8 Jahre, 95 Pf., 1,50, 1,90.
- Knaben-Sporthemden**, Zephir, 1,40, 1,60.
- Fischerknoten** . . . Stück 20 Pf., 50 Pf.
- Kinder-Taschen**, Samt u. Bast, 50 Pf.

Teppiche, Gardinen etc.

- Linoleum-Teppiche, durchgemustert, mit kleinen Fehlern, Gr. 200x300 cm, reg. 35,00, Extrap. 21,00
- Gr. 300x400 cm, reg. 70,00, Extrap. 45,00
- Velour-Teppiche, Prima Qualität, Gr. 200x300 cm, reg. 58,00, Extrap. 44,75
- Axminster-Teppiche, Extraprima, Gr. 200x300 cm, reg. 68,00, Extrap. 49,50
- Bouclé-Vorleger, 50x100 cm, Extrapreis 2,85
- Künstler-Gardinen, Tüll, weiss, creme, elfenbein, Garnitur, Extrap. 5,40, 7,75
- Künstler-Gardinen, Etamin und Madras, in bunt. Mustern, Extrap. 9,00, 14,00 etc.
- Tüll-Stoffe (Allover Net) Extrapreis Mtr. 95 Pf., 1,40, 2,10
- Köper-Vitrage, 2 Flügel, Extrapreis 2,30, 3,50
- Plüsch-Tischdecken, bestickt, Extrapreis 7,70, 11,20
- Tuch-Tischdecken, bestickt, Extrapreis 2,80, 3,85, 5,60
- Gobelin-Kissenplatten, Extrapreis 85 Pf.
- Leinen-Kissen mit Stickerei, Extrap. 1,15

Robert Bernhardt

Postplatz.

Schirme C. A. Petschke

Wilsdruffer Straße 17.
Amalienstraße 7.
Prager Straße 46.
Seestraße 3.
Gegründet 1841.

Vogelwiese! Grand Varieté. Königsplatz!

Kristall-Palast.

Täglich das grosse Weltstadt-Programm!

The 6 Favorites, das beste Damen-Corps
in ihren militärischen Exerzieren.

Les Grelatiérs, Musikal-Akt.

Clown Dolly mit seinem Zirkus auf der Bühne.

E. Weisseise,

der württemberg. Kraftmensch

mit seinem garantiert einzig existierenden

Folter-Gewichts-Athletik-Akt.

Macht nur Original-Leistungen ohne Gleichen.

Täglich grosses Konkurrenz-**500 Mark.**

Heben um die Prämie von

THE GAST'S Hans Zimmel

Mad-Gaulfristen. der Urfomische.

Kübler & Co., rotierender Balance-Akt

auf dem Schlappseil.

The Original Mayo Almando,

die berühmten Antipoden-Künstler.

Clara u. Paul Lindau, das beliebte Duett.

Stadt- Hofal., „Kristall-Hallen“, Straße 18. Erwin Wicke.

2 2 2 2 2 2

Strasse 4, Ecke Strasse 5.

2 **Vogelwiese** 2

2 **Zwei Paar** 2

2 **zusammengewachsene** 2

2 **Schwestern** 2

im eigenen Theaterbau.

2 **Zum ersten Mal in Dresden.** 2

2 **Daisy & Violet** 2

2 die 4 Jahre alten entzückenden 2
englischen Kinder

und

2 **Josefa & Rosa** 2

2 **Blažek** 2

mit ihrem Sohne Franz'l.

2 Im vorigen Jahre (1911) die wirkliche 2
Sensation der Vogelwiese.

66 000 Personen haben dieselben besucht.

2 **Beide zu sehen:** 2

Strasse 4, Ecke Strasse 5.

2 Eintritt 20 Pf. Reserv. Platz 30 Pf. 2

Vogelwiese 1912!

Lederer-Bräu-Halle

Nürnberger Bratwurstglöcklein

Lang's

**Original-Oberlander und
Gesamtpersonal**

Preisgekrönte Original-Schuhplattler.

Spezialität! Hühner am Spieß gebraten.

Vogelwiese!

Welt-Unternehmungen der Hugo Haase A.-G.

Neuheit!

Auf dem

Königsplatz:

Neuheit!

Johnstowns Untergang

Ein Wunder der Elektrotechnik u. Mechanik

Stufenbahn

Vornehmes Familien-Vergnügungs-Etablissement

Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 7 Uhr

Grosses Kinderfest

Verteilung von Ueberraschungen

Auf dem
Königsplatz:

Ecke
Strasse 2 und 3:

Deep to Deep

Ecke
Strasse 14 und 2:

Figur 8 Bahn

Neu! **Neu!**
Auf dem
Königsplatz:

Zentrifugal-Rad



Barthels
grösstes und vornehmstes
Hippodrom
früher Reibholz
auf der Vogelwiese.

Prunkvolle Ausstattung, feenhafte Beleuchtung.
Treffpunkt der vornehmen Sportwelt.
Täglich während der Vogelwiese grosses Reitfest
für Herren und Damen auf frommen Pferden der
edelsten Rassen. Für Kinder keine Ponies. — Bor-
zügliches Restaurant.
Angenehmer Aufenthalt auch für Zuschauer.
Montag grosser Elitetag mit Präsentverteilung.
Alle Freunde des Reitsports und Humors ladet freund-
lichst ein **Ernst Barthel.**

Zur Dresdner Vogelwiese

zum ersten Male hier
Heinrich Langes

erste Bremer Hoch- u. Untergrundbahn.

Grösstes u. interessantestes
elektrisches Karussell der Welt.

Neu! Achtung! Neu!
Die grösste Sensation der Vogelwiese.

Die fidelen Biedermeier

von der Bierthe der Int. Hygiene-Ausstellung sind täglich
in der Ersten Dresdner 40 Meter langen Original-
Vogelwiese.

Strasse **Bierritze** Strasse
Eingang **Bierritze** Fürstentf.
Gerächte und humorvollste Dekoration der Festwiese.
Humor! **Gesang!** Musik!
Echt Pilsener und echt Münchner Bier!
Stimmung! Stimmung! Und das genügt!
Treff- • Bierritze.

Teichs Bratwurstzelt

Vogelwiese, am Königsplatz.
Vorzügliche Speisen u. Getränke

21c. 218 „Strohner Stadtrichter“
Sensib. 4. Monat 1912
Seite 25

= Extrablatt! =

Trotz der zu erwartenden günstigen Ernte droht nach meiner Überzeugung abermals eine

Zuckerteuerung

und mache jedermann darauf aufmerksam. Ich offeriere deshalb solange Vorrat reicht:

feinsten gemahlten Zucker . . . Pfd. 24 Pf., im Ztr. Pfd. 23 1/2 Pf.
 feinsten Spar-Würfelzucker . . . Pfd. 26 Pf., im Ztr. Pfd. 25 1/2 Pf.
 feinsten Jauer Compenszucker . . . Pfd. 26 Pf., im Ztr. Pfd. 25 1/2 Pf.

Sensation! **Sensation!**

ca. 10000 Pfd. Kakao, garantiert rein Pfd. 60 Pf.

ca. 2000 Pfd. echten großbohnigen Guatemala-Kaffee,
 rein im Geschmack, Pfd. 148 Pf.

ca. 4000 Dosen | Dose 18 bis 22 Fische 98 Pf., bei 10 Dos. 94 Pf.

feinste Oelfardinen | Dose 6 bis 8 Fische 45 Pf., bei 10 Dos. 42 Pf.

Sensation! **Sensation!**

Ferner offeriere als außerordentlich preiswert, solange Vorrat reicht:

edsten Malzkaffee, Pfd.-Paket 28 Pf.

feinsten Tafel-Reis . . . Pfd. 18 Pf.

feinst. Hansmacher-Mudeln Pfd. 28 Pf.

feinst. Gries-Makharoni Pfd. 29 Pf.

Münchener Bouillon-Würfel, 10 Stück 25, 50 Stück 95, 100 Stück 185 Pf.

Va. wß. Wachskeruseife, Pfd. 35 Pf.

Va. Schweger Kernseife Pfd. 29 Pf.

Va. Sparkern-Riegel-Seife

Riegel 35 Pf.

echte Ghibischwurzel-Seife

Stück 14, 12 Stück 150 Pf.

echte Elfenbeinseife mit dem „Elefant“

Stück 9, 10 Stück 78 Pf.

feinstes Kaiseranzug-Mehl

5-Pfd.-Sack 100 Pf., 10-Pfd.-Sack 195 Pf.

Senf, garantiert rein . . . Pfd. 16 Pf.

feinstes Tafelöl Pfd. 60 Pf.

echte Lilienmild-Seeife

Stück nur 22, 12 Stück 250 Pf.

echte Buttermild-Seeife

Stück 19, 10 Stück 180 Pf.

Cosmosseife, Stück 19, 10 St. 185 Pf.

Feinste Salon-Kompositions-Kerzen,

Pfund-Paket 52 Pf.

Feinste Wagenkerzen,

6- u. 8-St.-Pakete, à Pak. 52 Pf.

Zündhölzer extra billig.

Fast sämtliche deutschen Zündholzfabriken haben eine neue Vereinigung gebildet, deren Forderungen durch die staatliche Kontingentierung noch verschärft werden. Als Mindestforderung für Zündhölzer haben die Fabriken bei Bezug v. 1000 Pak. den Preis auf 24 1/2 Pf. festgesetzt. Ich offeriere solange Vorrat reicht:

beste Oberhauer Zündhölzer: „Adlerhölzer“, 10 Pak. 240 Pf., 100 Pak. 23,50 Mk.

„Bismarcksäule“, 10 Pak. 250 Pf., 100 Pak. 24,25 Mk.

Hugo Schönberg, Kolonialwarenhaus, Dresden-A.

Weißerikstr. 50/52 - Freiburger Platz 18.

Telephon 3449.

Sämtliche Preise verstehen sich ab meinem Lager und haben Gültigkeit bis 20. August.

Sämtliche Preise verstehen sich ab meinem Lager und haben Gültigkeit bis 20. August.

men-
orte-
reise-
tuio,
und
teb-
illigst.
e,
21,
en)
a h.c.
at.
nfter
Kasseler Abend
E
bielte.
ill. 3.
Riete
8 Str.
ühe.
40 &
lin
z. 2. 1.
chjein
adieu.

Sensation!

1 Pfund garant. reinen Kakao nur **60**
Pfennige

1 Pfund echten großbohnigen, gerösteten
Guatemala-Kaffee nur **148**
Pfennige

1 Pfund hochf. Hausmacher-Nudeln nur **28**
Pfennige

1 Pfund echte Brabanter Sardellen nur **95**
Pfennige

1 Dose Öl-Sardinen, 18 bis 22 Fische nur **98**
Pfennige

Zündhölzer „Schweden“
bei 100 Paketen à Paket nur **23 $\frac{1}{2}$**
Pfennige

1 Flasche Blutwein . . . nur **90**
Pfennige

1 Flasche Samos (Muscat Lunel) nur **90**
Pfennige

Sensation!